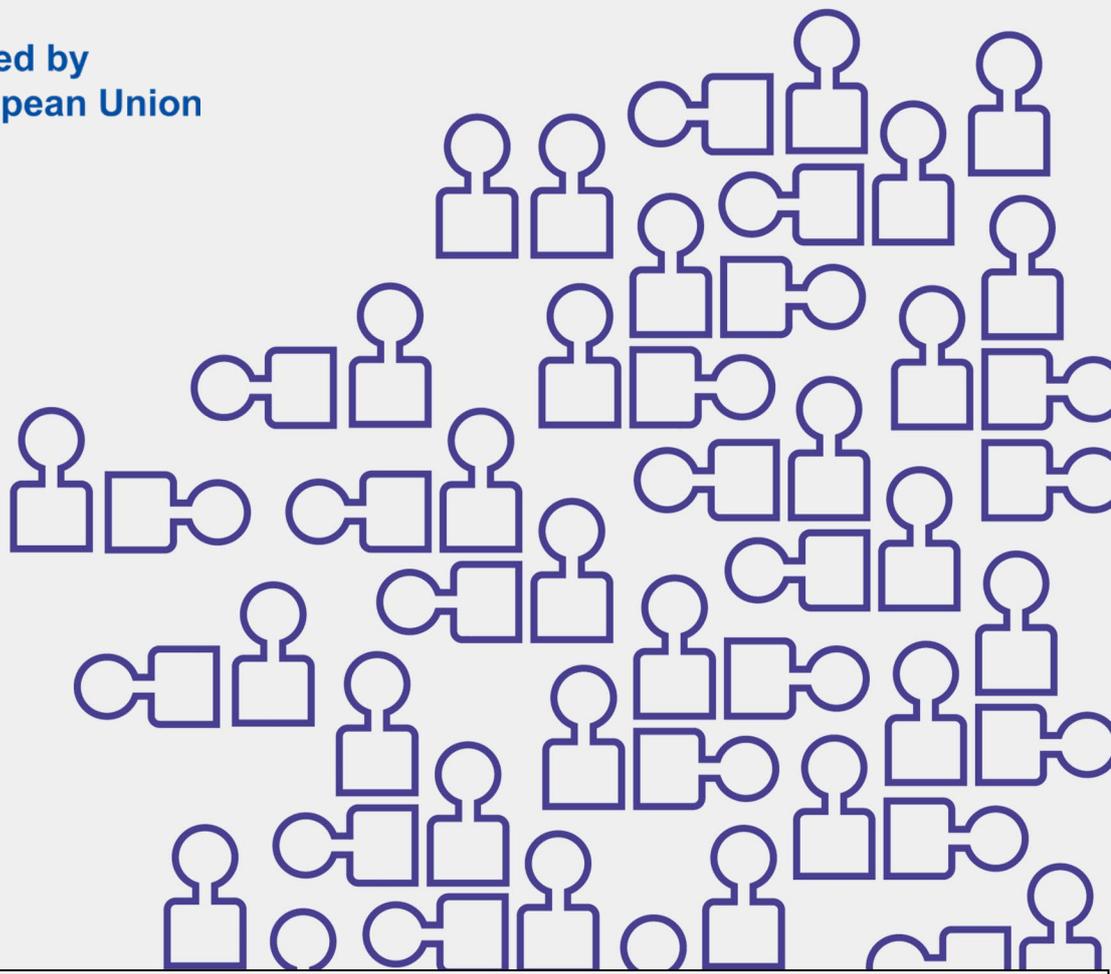


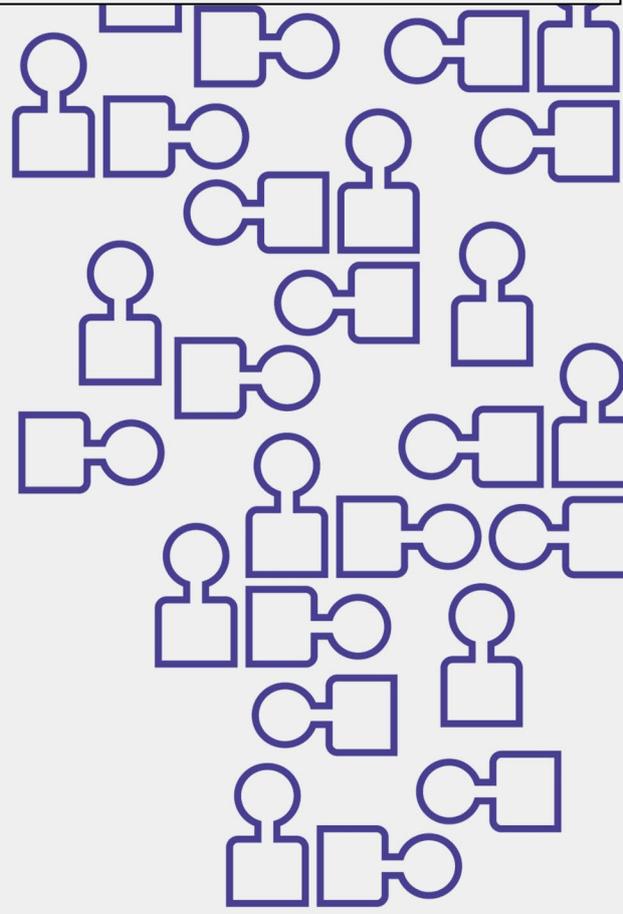


Co-funded by
the European Union



Entfaltung des Potenzials von Lernenden und Lehrenden

WP3.1 Sammlung bewährter Praktiken | 2024





Eine Sammlung von bewährten didaktischen Ansätzen für den Unterricht in Kursen mit einer heterogenen Zusammensetzung von Lernenden.



Über das Projekt

Das Projekt "Diverse Kurse", eine Erasmus+-Kooperationspartnerschaft in der Erwachsenenbildung, zielt darauf ab, Integration und Vielfalt in der Erwachsenenbildung zu fördern.

Mit dem Hauptziel, Lehrende dabei zu unterstützen, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Lernenden einzugehen, entwickelt es Ressourcen für ein besseres Verständnis dieser Bedürfnisse und bietet didaktische Ansätze für einen effektiven Unterricht.

Das Projekt soll zur Inklusion beitragen, indem es die Chancengleichheit und den Zugang für alle Lernenden fördert und die Hindernisse für eine erfolgreiche Teilnahme für diejenigen mit geringeren Möglichkeiten abbaut. Auf der anderen Seite stehen Lehrende, die mit der vielfältigen Zusammensetzung der Lernenden zu tun haben, vor der Herausforderung, auf deren unterschiedliche Bedürfnisse und Hintergründe einzugehen.

Partner



Der Inhalt der Sammlung bewährter Verfahren für divers geprägte Kurse ist Teil des Projekts "Diverse Courses", einer Erasmus+ Kooperationspartnerschaft in der Erwachsenenbildung. Dieses Material zielt darauf ab, Inklusion und Vielfalt in der Erwachsenenbildung zu fördern.



Inhalt

Einführung	6
Methodik	6
Die spezifischen Ziele	7
Wortkarte - Bewährte Praktiken	9
A. Gemischte Unterrichtspraxis für Erwachsene	13
B. Kommunikationsbrücken schaffen	16
C. Unterrichtsmethodik für inhomogene Klassen	20
D. Einfühlsam unterrichten mit Rapport	23
E. Die Form der Ausbildung	25
F. Computergestützter Unterricht in Gebärdensprache mit Hilfe von Computer Vision und maschinellem Lernen	27
G. Nicht-direktives Lernen/Coaching für den Lehrplan der Bürger:innen	30
H. Gefühle, Werte: Eine Reise in die Welt der Freundschaft	32
I. Für die Umwelt sorgen - Sensibilisierung durch Literatur	35
J. Inclusive+ Inclusive & Praktische Bewertungsinstrumente für Berater:innen (Leitfaden für Moderatoren:innen)	38
K. Qualifizierter Lehrplan für die Ausbildung von Romani Lehrenden	41
L. Willkommen in Belgien" Pädagogische Kits	43
M. Abwechslungsreicher Unterricht: Eine Reihe von Leitlinien und praktischen Beispielen	45
N. Kollaboratives Fachwissen für inklusives Lernen	47
O. Anpassung der DivCap-Workshops zur Sensibilisierung für angewandte Vielfalt (ADA) für Lehrende	53
P. Anpassung des DivCap-Prozesses für Inklusive didaktische Methoden in vielfältigen Kursen	59
Q. Projekt Carreira	64
R. PRESSE - Regionales Programm für Sexualerziehung in der Schule (Programa Regional de Educação Sexual em Saúde Escolar)	67
S. PLNM - Português Língua Não Materna	70
T. Kunst'Themis	72
U. Inklusive und innovative Problemlösung	74
V. Universelles Zeichnen als Lernansatz	76
W. GREAT: Eine GAME-Methode	78
X. "Counseling of Counseling" - Lernvideo	80
Y. Gruppenfindung im Lehrplan der Sozialen Arbeit	82
Z. Ermächtigungs-Bingo	84
AA. Einführungsbrief in den englischen Sprachkurs	87
BB. Interkultureller Dialog	90
Entfaltung des Potenzials von Lernenden und Lehrenden	93
CHECKLISTE	93
Über das Projekt	95
Partner	95
Methodik	96



Die spezifischen Ziele	96
Was ist eine gute/bewährte Praxis?.....	97
Warum sammeln wir bewährte Praktiken?	97
Was ist das Ziel des Projekts?.....	97
Was sind didaktische Methoden und Ansätze für den Unterricht?	97



Was ist dieses Toolkit?

Das Ziel dieses Best Practice Toolkits ist es, Ansätze und Methoden aufzuzeigen, die umgesetzt werden können.

Die in diesem Toolkit beschriebenen Praktiken wurden ausgewählt, weil sie im Rahmen der Pilotprojekte durchgeführt wurden und bei den Evaluierungen der Pilotprojekte als bewährte Verfahren genannt wurden.

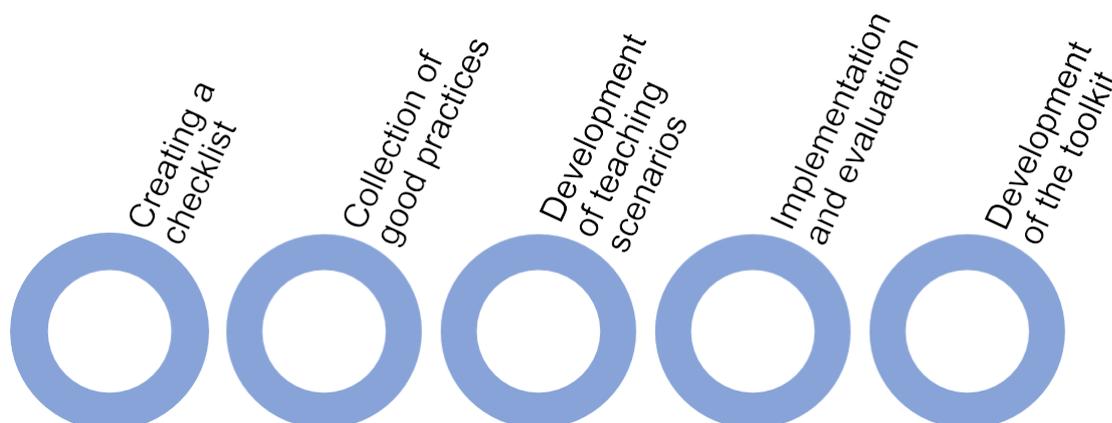
Einführung

Das Hauptziel des Arbeitspakets 3.1 (WP3.1) ist es, die Diversitäts- und Inklusionsstrategie von Erwachsenenbildungsinstitutionen zu unterstützen, wobei der Schwerpunkt auf didaktischen und Lernkontexten liegt. Ziel ist es, ein innovatives Toolkit zu entwickeln, das Lehrende bei der Bewältigung der täglichen Herausforderungen in einem vielfältigen Klassenzimmer unterstützt.

Dieses Paket zielt darauf ab, bewährte Praktiken von didaktischen Methoden und Ansätzen für den Unterricht in Kursen mit einer heterogenen Zusammensetzung von Lernenden zu sammeln, spezifische didaktische Szenarien für diversifizierte Kurse zu entwickeln und diese Szenarien zu bewerten.

Methodik

Um die Ziele von WP3.1 zu erreichen, wurde die folgende Methodik angewandt:



Erstellung einer Checkliste: Es wurde ein gemeinsamer Rahmen für die Sammlung und Dokumentation bewährter Verfahren in englischer Sprache entwickelt. Bitte beachten Sie Anhang A.



Sammlung von bewährten Praktiken: Jede Partnerorganisation recherchierte und beschrieb mindestens drei Beispiele für bewährte Verfahren in der Landessprache und stellte eine Zusammenfassung auf Englisch zur Verfügung. Hier der Fragebogen: <https://forms.office.com/e/TQurEvmv9s>

Entwicklung von Unterrichtsszenarien: Jeder Partner entwickelte Unterrichtsszenarien für drei spezifische Kurse, die auf strukturierte Weise beschrieben wurden.

Durchführung und Bewertung: Die Unterrichtsszenarien wurden in drei spezifischen Kursen von jedem Partner umgesetzt und evaluiert. Die Evaluierung umfasste Fokusgruppen und schriftliches Feedback der Studierenden sowie Reflexionen der Lehrenden.

Entwicklung des Toolkits: Auf der Grundlage der getesteten und bewerteten didaktischen Szenarien wurde ein Toolkit erstellt, das den Lehrkräften eine breite Palette von Szenarien zur Anpassung ihres Unterrichts an die Bedürfnisse der Lernenden bietet.

Die spezifischen Ziele

- Sammlung von Beispielen guter Praxis für didaktische Methoden und Ansätze für den Unterricht in Kursen mit einer heterogenen Zusammensetzung der Lernenden.
- Entwicklung eines Toolkits, das spezifische didaktische Szenarien für verschiedene Kurse aufzeigt.
- Implementierung und Evaluierung von maßgeschneiderten didaktischen Szenarien in spezifischen Kursen.



Dieses Dokument enthält eine umfassende Sammlung von 26 bewährten Verfahren zur Verbesserung verschiedener Kurse in der Erwachsenenbildung. Jede gute Praxis wurde sorgfältig dokumentiert, einschließlich wichtiger Details wie Titel, Kontaktperson, Herkunftsland und Institution. Darüber hinaus werden das Jahr der Entwicklung, die Dauer der Umsetzung und spezifische Schlüsselwörter, die jede Praxis definieren, angegeben.

Die Beschreibungen bieten einen knappen Überblick über die einzelnen Praktiken und heben die Methodik, den für die Umsetzung erforderlichen Raum und die Motivation für ihre Anwendung hervor. Dieser strukturierte Ansatz stellt sicher, dass Lehrende Zugang zu praktischen Beispielen und Strategien haben, die Inklusion, Vielfalt und effektiven Unterricht in heterogenen Lernumgebungen fördern.

Die Praktiken sind so konzipiert, dass sie verschiedene pädagogische Herausforderungen angehen und an unterschiedliche Kontexte angepasst werden können, um eine integrative und unterstützende Lernerfahrung für alle Lernenden zu fördern.



Liste bewährter Praktiken

Partner	Titel	Land
CRAMARS	Gemischte Unterrichtspraxis für Erwachsene	ITALIEN
	Kommunikationsbrücken schaffen	
	Unterrichtsmethodik für inhomogene Klassen	
	Einfühlsam unterrichten mit Rapport	
	Die Form der Ausbildung	
DAFNI KEK	Computergestützter Unterricht in Gebärdensprache mit Hilfe von Computer Vision und Machine Learning - CAT-SL	Griechenland
	Nicht-direktives Lernen/Coaching für das Citizens' Curriculum	Vereinigtes Königreich
	Gefühle, Werte: Eine Reise in die Welt der Freundschaft	Griechenland
	Für die Umwelt sorgen - Sensibilisierung durch Literatur	Griechenland
	Inclusive+ Inclusive & Praktische Bewertungsinstrumente für Berater:innen (Leitfaden für Moderator:innen)	Vereinigtes Königreich
	Qualirom-Lehrendeausbildung Curriculum für Romani-Lehrende	Österreich
	Willkommen in Belgien" Pädagogische Kits	Belgien
	Abwechslungsreicher Unterricht: Eine Reihe von Leitlinien und praktischen Beispielen	Griechenland
Fundacion Docete Omnes	Kollaboratives Fachwissen für inklusives Lernen	Spanien
	Die Anpassung des DivCap-Prozesses für integrative didaktische Methoden in vielfältigen Kursen	
	Anpassung der DivCap-Workshops zur Sensibilisierung für angewandte Vielfalt (ADA) für Lehrende	
EPATV	Projekt Carreira	Portugal
	PRESSE - Regionales Programm für Sexualerziehung im Schulwesen (Programa Regional de Educação Sexual em Saúde Escolar)	
	PLNM - Português Língua Não Materna	



	Kunst'Themis	
EIA	Problemorientiertes Lernen	Portugal
	Universelles Zeichnen als Lernansatz	
	GREAT: Eine GAME-Methode	
FHJ	"Counseling of Counseling" Lernvideo	Österreich
	Ermächtigungs-Bingo	
	Einführungsbrief in den Englisch-Sprachkurs	
	Dialog für interkulturelle Kommunikation	
	Gruppenfindung im Lehrplan der Sozialen Arbeit	



Bewährte Praktiken



A. Gemischte Unterrichtspraxis für Erwachsene

Diverse Courses Partner	Kontaktperson für mehr Information	Ursprungsland
CRAMARS	SEBASTIANO DASSI	Italien

Stichworte: praxisnah, multiaktiv, dynamisch.

Aufgabe der guten Praxis: Lernenden mit größeren Lernschwierigkeiten die Möglichkeit geben, die Ausbildungsziele zu erreichen.

Spezifische Ziele des GP: Sicherstellen, dass alle Lernenden ihre Lernziele erreichen, wenn auch mit einigen Schwierigkeiten in Bezug auf Aufmerksamkeit, Verständnisprobleme usw.

Jahr: 2021

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 1 Monat

Zielgruppe: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

Die im Erwachsenenkontext eingesetzten Lehrmethoden erfordern einen gemischten Ansatz, der Theorie und Praxis miteinander verbindet. Dieser Ansatz ist besonders effektiv, wenn es darum geht, die Lernenden zu fesseln und das Lernen zu fördern. Es werden verschiedene Hilfsmittel wie Diashows, Videos, Filme, Bilder und Emulatoren eingesetzt, die den Unterricht dynamisch und ansprechend gestalten.

Dieser multimediale Ansatz fesselt die Aufmerksamkeit der Lernenden und hilft ihnen, abstrakte Konzepte besser zu verstehen. Außerdem wird eine "praktische" Methode angewandt, die das Einprägen und das tiefere Verständnis von Konzepten fördert.

Der Kurs umfasst 4 Phasen:

1. Individuelle Bewertung
2. Klare und prägnante Kommunikation
3. Abwechslungsreiche Lehrtätigkeit
4. Formative und kontinuierliche Bewertung

Der Einsatz verschiedener Lehrmittel, wie Diashows, Videos, Filme, Bilder und Emulatoren, macht den Unterricht dynamisch und fesselnd. Dieser multimediale Ansatz fesselt die Aufmerksamkeit der Lernende und hilft ihnen, abstrakte Konzepte besser zu verstehen



Erlebnisorientiertes Lernen:

Die Betonung des Erfahrungslernens durch Aktivitäten wie das Öffnen eines PCs und das Zerlegen von Komponenten (in meinem Fall) ermöglicht es den Lernenden, sich mit den behandelten Themen praktisch vertraut zu machen.

Diese "praktische" Methode begünstigt das Einprägen und ein tiefes Verständnis von Konzepten. Integration mit mobilen Geräten.

Der Einsatz mobiler Geräte wie Smartphones ist ein wirksames Mittel, um das erworbene Wissen zu integrieren und IT-Fähigkeiten in realen Kontexten anzuwenden. Der Einsatz von PC-Software und Smartphone-Apps fördert transversale Fähigkeiten und bereitet die Lernenden auf die Herausforderungen der heutigen digitalen Welt vor.

Stärken:

- Kombiniertes Ansatz aus Theorie und Praxis;
- Einsatz verschiedener Lehrmittel;
- Schwerpunkt auf erfahrungsbasiertem Lernen;
- Integration mit mobilen Geräten;
- Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse der Lernenden.

Vorteile für Lernende:

- Dynamischer und ansprechender Unterricht;
- Verbessertes Verständnis von Konzepten;
- Erwerb von praktischen Fähigkeiten;
- Entwicklung von transversalen Fähigkeiten;
- Vorbereitung auf die digitale Welt von heute

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Funktionaler Unterrichtsraum mit Beamer/LIM-Internetanschluss, ausreichend Platz für Gruppenarbeit, bewegliche Stühle und Tische.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Die Praxis benötigt einen angemessenen Zeitrahmen von mindestens **vier Stunden, um wirksam zu sein**. Andernfalls wird sie ineffektiv oder kann nicht angewendet werden. In einem Klassenzimmer ohne Multimedia-Unterstützung kann die Übung nicht durchgeführt werden.

Angewandte Methodik:

- Technologiegestütztes Lernen.



- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen.
- Kinästhetisches Lernen.
- Lernen durch Handeln.
- Spielbasiertes Lernen.

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

Geräte im Klassenzimmer und Internetanschluss, Computer, Materialien für praktische Übungen und eine Lehrkraft mit aktiven Lehrfähigkeiten.

Link:

Multimedia tools in the teaching and learning processes: A systematic review: [https://www.cell.com/heliyon/pdf/S2405-8440\(20\)32155-1.pdf](https://www.cell.com/heliyon/pdf/S2405-8440(20)32155-1.pdf)

The use of the interactive whiteboard for creative teaching and learning in literacy and mathematics: a case study:

<https://bera-journals.onlinelibrary.wiley.com/doi/abs/10.1111/j.1467-8535.2007.00699.x>

Interactive Multimedia Courseware and the Hands-on Learning Experience: An Assessment Study:

<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/abs/10.1002/j.2168-9830.1996.tb00221.x>

Do project-based learning, hands-on activities, and flipped teaching enhance student's learning of introductory theoretical computing classes:

<https://link.springer.com/article/10.1007/s10639-022-11350-8>

Classroom to Workplace: Exploring the Role of Instructional Trainers in the EIM NC II Program:

<https://risejournals.org/index.php/imjrise/article/view/403>



B. Kommunikationsbrücken schaffen

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

CRAMARS

Dr. Eva Marino

Italien

Schlüsselwörter: kommunikative Brücke, Fragen, Personalisierung, maßgeschneidert.

Aufgabe der guten Praxis: Eine Möglichkeit, den Inhalt eines Kurses auf der Grundlage der persönlichen Interessen und Erfahrungen der Lernenden zu personalisieren.

Spezifische Ziele des GP: Schaffung eines maßgeschneiderten Unterrichts, um das Interesse der Lernenden am Thema zu steigern.

Jahr: 2021

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: Langfristige Methode

Zielgruppe: Fremdsprachenlehrende

Zusammenfassung:

Effektive Kommunikation in der Bildung geht über die Vermittlung von Informationen hinaus; es geht darum, die Studierenden persönlich zu verstehen, um die Lernerfahrung anzupassen. Bei der "Schaffung von Kommunikationsbrücken mit den Studierenden" geht es darum, persönliche Informationen, Hobbys und Erfahrungen zu sammeln und diese Daten zur Personalisierung der Kursinhalte zu nutzen. Dieser Ansatz, der sich besonders in Englischkursen bewährt hat, steigert das Engagement der Lernenden und ihr Interesse am Lehrstoff erheblich.

Aktives Zuhören und Datenerfassung

Lernendenprofile: Die Lehrenden sammeln aktiv Informationen über die Interessen, Hobbys und Erfahrungen der Lernenden durch Umfragen, Interviews und zwanglose Gespräche. Diese Informationen bilden die Grundlage für personalisierte Unterrichtsstrategien.

Kontinuierliches Engagement: Regelmäßige Check-Ins und Feedback-Sitzungen helfen bei der Aktualisierung und Verfeinerung von Lernendenprofilen und stellen sicher, dass die Informationen relevant und korrekt bleiben.

Personalisierte Inhalte

Relevante Beispiele: Wenn man die Interessen und Erfahrungen der Lernenden in die Unterrichtsbeispiele einbezieht, wird das Lernen nachvollziehbarer und fesselnder. Zum Beispiel, wenn



ein Lernender gerne Sport treibt, können Beispiele und Übungen zum Thema Sport in den Lehrplan integriert werden.

Benutzerdefinierte Videos und Übungen: Das Erstellen oder Auswählen von Videos und Übungen, die den Hobbys und Interessen der Lernenden entsprechen, kann das Lernen angenehmer und effektiver machen. Diese Ressourcen sollten vielfältig sein, um den verschiedenen Interessen innerhalb der Klasse gerecht zu werden.

Interaktive und kollaborative Aktivitäten:

Gruppenarbeit: Gruppenaktivitäten, die sich an den Interessen der Lernenden orientieren, fördern die Zusammenarbeit und das Lernen unter Gleichgesinnten. Ein Gruppenprojekt könnte sich beispielsweise um ein populäres kulturelles Ereignis oder ein Thema drehen, für das sich die Lernenden begeistern.

Erfahrungen in den Mittelpunkt stellen: Die Ermutigung der Lernenden, ihre eigenen Erfahrungen in Bezug auf die Unterrichtsthemen mitzuteilen, fördert eine integrative und interaktive Lernumgebung.

Einsatz von Technologie: Digitale Personalisierung: Der Einsatz digitaler Tools zur Personalisierung von Lernerfahrungen kann das Engagement erhöhen. So können beispielsweise adaptive Lernplattformen, die den Inhalt auf der Grundlage der Antworten der Lernende anpassen, eine maßgeschneiderte Lernerfahrung bieten.

Multimedia-Ressourcen: Durch die Einbeziehung von Multimedia-Ressourcen, die die Interessen der Lernenden widerspiegeln, kann der Unterricht dynamischer und ansprechender gestaltet werden. Dazu gehört der Einsatz von Videos, Podcasts und interaktiven Modulen, die direkt mit dem Leben der Lernenden zu tun haben. Mobile Geräte wie Smartphones sind ein wirksames Mittel, um erworbenes Wissen zu integrieren und IT-Fähigkeiten in realen Kontexten anzuwenden.

Der Einsatz von PC-Software und Smartphone-Apps fördert die transversalen Fähigkeiten und bereitet die Lernenden auf die Herausforderungen der heutigen digitalen Welt vor.

Praktische Anwendungen

Maßgeschneiderte Unterrichtspläne: Die Entwicklung von Unterrichtsplänen, die sich an den Interessen der Lernenden orientieren, gewährleistet, dass der Stoff ansprechend und relevant ist. Eine Englischstunde zum Thema "Überzeugendes Schreiben" könnte beispielsweise Themen behandeln, die mit den Lieblingshobbys der Lernenden oder aktuellen Ereignissen, die ihnen wichtig sind, zu tun haben.

Interessenbasierte Aufgaben: Aufgaben, die es den Lernenden ermöglicht, sich mit Themen zu beschäftigen, für die sie sich begeistern, können die Moti-



vation und das Engagement für ihre Arbeit erhöhen. Dies könnte das Schreiben von Aufsätzen über persönliche Erfahrungen oder das Erstellen von Präsentationen über ihre Hobbys beinhalten.

Interaktive Projekte: Die Gestaltung von Projekten, bei denen die Lernenden ihre Englischkenntnisse in interessanten Kontexten anwenden müssen, kann das Lernen verbessern. Die Lernenden könnten zum Beispiel einen Blog über eine Lieblingsaktivität erstellen oder eine Videodokumentation über ein interessantes Thema produzieren.

Feedback und Anpassung: Durch die kontinuierliche Einholung von Lernendenfeedback zur Relevanz und zum Interesse der Kursinhalte können die Lehrkräfte ihren Ansatz anpassen und verfeinern. Dieser iterative Prozess trägt dazu bei, ein hohes Maß an Engagement und Lerneffektivität aufrechtzuerhalten.

Herausforderungen und Lösungen

Diverse Interessen:

Ein Balanceakt: Es kann eine Herausforderung sein, ein breites Spektrum an Interessen zu bedienen. Lehrkräfte können hier Abhilfe schaffen, indem sie eine Vielzahl von Aufgaben und Aktivitäten anbieten, die sicherstellen, dass jeder Lernende etwas findet, das seinen Interessen entspricht.

Gruppendynamik: Die Bildung von Gruppen auf der Grundlage gemeinsamer Interessen kann die Zusammenarbeit und das Engagement bei der Arbeit an Gruppenprojekten verbessern.

Engagement aufrechterhalten:

Abwechslungsreiche Unterrichtsmethoden: Der Einsatz verschiedener Lehrmethoden, wie Diskussionen, praktische Aktivitäten und Multimedia-Ressourcen, trägt dazu bei, das Engagement der Lernenden zu erhalten.

Feedback und Flexibilität: Regelmäßige Rückmeldungen und die Bereitschaft, Inhalte und Methoden auf der Grundlage von Lernendenbeiträgen anzupassen, gewährleisten, dass die Lernerfahrung dynamisch und ansprechend bleibt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Aufbau von Kommunikationsbrücken mit den Lernenden durch das Sammeln und Anwenden von persönlichen Informationen eine wirkungsvolle didaktische Praxis ist.

Indem sie den Inhalt des Englischunterrichts auf die Interessen und Erfahrungen der Lernenden abstimmen, können die Lehrende das Engagement und die Lernergebnisse deutlich verbessern. Dieser Ansatz macht das Lernen angenehmer und fördert



eine tiefere Verbindung zwischen den Lernenden und dem Lernstoff. Eine kontinuierliche Anpassung und die Konzentration auf interaktive, relevante Aktivitäten sind der Schlüssel zum Erfolg dieser personalisierten Bildungsstrategie.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Notwendigkeit der Wahrung der Privatsphäre.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis zutage gefördert? Anfängliche Schüchternheit

Angewandte Methodik:

- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen;
- Forschungsbasiertes Lernen;
- Spielbasiertes Lernen.

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

- Ursprünglich eine Liste von Fragen oder ein Formular
- Einfühlungsvermögen gegenüber den Lernenden
- Recherchen und Anpassungen des Inhalts an die Klasse

Link:

"A Systematic Review of Research on Personalized Learning" in the Educational Psychology Review.

RAND Corporation's reports and articles on personalized learning (RAND Research).



C. Unterrichtsmethodik für inhomogene Klassen

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

CRAMARS

Dr. Milva Rebi

Italien

Schlüsselwörter: Multifaktorielle Bildungspraxis, Entfaltung des Potenzials aller, Beteiligung

Aufgabe der guten Praxis: Lernen mit Spaß, viele Menschen erreichen, den vermittelten Lehrstoff festigen.

Spezifische Ziele des GP: Alle Lernenden in ihren unterschiedlichen Lernfähigkeiten/Möglichkeiten erreichen.

Jahr: 2000+

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 1 Monat.

Zielgruppe: Durch einen Lehrenden für Hygiene und Gesundheit

Zusammenfassung:

Die gemischte Lehrmethode mit verschiedenen Kommunikationskanälen zielt darauf ab, die Vermittlung der Inhalte einer möglichst großen Zahl von Lernenden zugänglich zu machen.

Es besteht aus:

Der Frontalunterricht ist für die Vermittlung von Bildungsinformationen notwendig, sieht den Lernenden jedoch in einer passiven Rolle. Um die Aufmerksamkeit zu wecken, werden didaktische Hilfsmittel eingesetzt, wie z. B. eigens erstellte Power-Point-Dateien mit vielen Bildern, die sich einprägen. Auch der Tonfall des Lehrenden spielt in dieser Phase eine Rolle (eine flache Sprache sollte nach Möglichkeit vermieden werden).

Da die Aufmerksamkeit nach 20 Minuten allmählich nachlässt, ist es wünschenswert, dass der Lehrende etwa alle 30 Minuten eine Zusammenfassung des bis dahin Gesagten gibt, wobei er die Studierenden einbezieht und die wichtigsten Inhalte an der Tafel grafisch festhält.

Bei jeder weiteren Lektion sind die ersten 10 Minuten dafür vorgesehen, den Inhalt der vorangegangenen Lektion zu wiederholen.

Es ist sinnvoll, das, was mündlich besprochen wird, mit praktischen Demonstrationen zu kontextualisieren, wo immer dies möglich ist. Wenn wir zum Beispiel über Gesundheitsdokumentation sprechen, lassen Sie die Lernende den Aufbau einer



Krankenakte sehen und anfassen (aus Gründen des Datenschutzes natürlich leer). Zeigen Sie ihnen Themen wie z.B. der Sterilisation, zum Beispiel die doppelwandigen Umschläge, einige chirurgische Instrumente, und lassen Sie sie praktisch richtig verpacken usw.

Die Lehrkraft muss die Lernendenpaare klug auswählen und z. B. mit den sprachlich stärksten Lernenden ohne Sprachbarrieren beginnen, damit die schwächeren Lernenden Zeit haben, sich mit dem Modus vertraut zu machen.

Gruppenarbeit

Die Gruppenarbeit erfolgt in der Logik der künftigen "Teamarbeit", denn die Arbeit als Gruppe und nicht als Einzelperson ist in der Gesundheitsversorgung von grundlegender Bedeutung.

Je nach Fachgebiet werden in Gruppenarbeit klinische Fälle oder Situationen behandelt, die für die jeweilige Rolle von besonderer Bedeutung sind und mit denen sie in ihrer künftigen Arbeit täglich konfrontiert werden könnten.

Der Lehrende achtet auf die Zusammensetzung jeder Gruppe und fördert die Heterogenität und Integration der verschiedenen Mitglieder, die zusammenarbeiten müssen. Die Gruppe kann z. B. aus einem "guten" Lernenden, einem Lernenden mit Schwierigkeiten verschiedener Art, einem Lernenden mit Sprachbarriere, einem jüngeren und einem älteren Lernenden usw. bestehen, je nach Ermessen des Lehrenden.

Jede Gruppe erhält eine Aufgabe, die sie ausarbeiten soll, und eine angemessene Zeitspanne, um die geforderte Tätigkeit auszuführen. Jede Gruppe muss eine:n Sprecher:in ernennen, der:die das Ergebnis der Arbeit im Plenum vorstellt. Jede Gruppe stellt ihre Arbeit vor der Klasse vor, so dass alle von der Arbeit der anderen profitieren können.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Die Räume müssen mit Multimedia- und Computerwerkzeugen ausgestattet sein, und der Unterrichtsraum muss genügend Platz für die Arbeit in Gruppen bieten.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgezeigt? In Ermangelung von IT-Tools kann ein Teil des Modus nur teilweise genutzt werden.

Angewandte Methodik:

- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen;
- Differenzierter Unterricht;
- Forschungsbasiertes Lernen;
- Technologiegestütztes Lernen;



- Kinästhetisches Lernen;
- Spielbasiertes Lernen;

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

Geräte im Klassenzimmer und Internetanschluss, Computer und Materialien, die praktische Übungen ermöglichen, sowie ein Lehrende mit aktiven Lehrfähigkeiten.



D. Einfühlsam unterrichten mit Rapport

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

CRAMARS

**Dr. Alessandro
Missana**

Italien

Schlüsselwörter: Einfühlungsvermögen, Rapport, Anpassungsfähigkeit.

Aufgabe der guten Praxis: Diese Praxis ermöglicht es dem Lehrende, mit den Lernenden in Resonanz zu treten.

Spezifische Ziele des Bewährte Praxis: Effektiver Unterricht, damit die Lernenden das Thema nicht durch Auswendiglernen, sondern durch Handeln beherrschen können; Aufrechterhaltung einer lockeren Atmosphäre; Förderung der Integration durch personalisierte Methoden.

Jahr: 2014

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 3 Monate.

Zielgruppe: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

In der Erwachsenenbildung ist eine Methodik, die Theorie und Praxis miteinander verbindet, von entscheidender Bedeutung, da sie ein ansprechendes und sinnvolles Lernen ermöglicht. Der Ansatz zielt darauf ab, praktische Fähigkeiten durch eine interaktive und personalisierte Lernumgebung zu entwickeln. Ein IT-Lehrender, der in den von Cramars organisierten Kursen für Erwachsene computergestützte Fächer unterrichtet, wendet diese Methode an.

Die Lehrmethode umfasst praktische Übungen, um die verschiedenen Problemlösungsmethoden der Lernenden zu ermitteln. Durch die individuelle Unterstützung kann der Lehrende seinen Ansatz an die Bedürfnisse jedes Lernenden anpassen und handlungsorientiertes Lernen mit Technologieintegration statt bloßem Auswendiglernen fördern.

Der Prozess umfasst:

Jeder Lernende wird zunächst bewertet, um Stärken und verbesserungswürdige Bereiche zu ermitteln.

Die Lehrkraft schlägt verschiedene Aktivitäten vor, die unterschiedliche Lernstile anregen und visuelle, auditive und praktische Elemente miteinander verbinden. Dadurch wird der Unterricht zugänglicher und ansprechender.



Die Fortschritte der Lernenden werden während der Übungen ständig überwacht, und sie erhalten regelmäßig konstruktives Feedback, um ihre Leistungen zu fördern und zu verbessern.

Die Voraussetzungen für die Übertragbarkeit der Praxis sind:

Die physische Ausstattung und Darstellung des Klassenzimmers: Der Raum ist mit Computern und einem interaktiven Whiteboard ausgestattet und bietet dem Lehrenden ausreichend Platz, um individuelle Unterstützung zu leisten. Diese Konfiguration ermöglicht eine direkte und unmittelbare Interaktion mit einzelnen Lernenden und fördert ein tiefes Verständnis der behandelten Konzepte.

Die Bereitschaft des Lehrenden, der bereit sein muss, zuzuhören, sich anzupassen und einen Dialog zu führen, um den Lernenden zu helfen, ihre Bildungsziele zu erreichen.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Ein mit Computern ausgestattetes Klassenzimmer mit einem interaktiven Whiteboard. Ausreichend Platz für die Lehrkraft, um einzelnen Nutzern zu helfen.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese gute Praxis aufgedeckt? Diese Praxis ist in Online-Kursen nicht leicht umsetzbar.

Angewandte Methodik:

- Vorlesungsbasiertes Lernen;
- Technologiestütztes Lernen;
- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen;
- Lernen durch Handeln;
- Spielbasiertes Lernen;
- Projektbasiertes Lernen Text.

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Implementierung des GP:

Computer, Softwarelizenzen

Multimedia-Whiteboard, Zuhören, Beziehungsfähigkeiten



E. Die Form der Ausbildung

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

CRAMARS

Dr. Paolo Pressi

Italien

Schlüsselwörter: Klassenklima, erfahrungsorientiertes, kooperatives Lernen

Aufgabe der guten Praxis: persönliches Wachstum der Lernenden (nicht nur in Bezug auf das Wissen, sondern auch auf die Fähigkeiten), Entwicklung von zwischenmenschlichen Fähigkeiten und Teamarbeit, Steigerung der Kreativität.

Spezifische Ziele des GP: Sicherstellen, dass alle Lernende ihre Lernziele erreichen, wenn auch mit einigen Schwierigkeiten in Bezug auf Aufmerksamkeit, Verständnisprobleme usw.

Jahr: -

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 4-24 Stunden.

Zielgruppe: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

Das Modul "Shape of Training" bietet eine umfassende Struktur für effektive Unterrichtseinheiten, die zwischen 4 und 24 Stunden dauern. Es beginnt mit der Schaffung eines positiven und unterstützenden Klassenklimas, das zur Teilnahme und Beteiligung ermutigt. Als Nächstes erhebt der Lehrende die Erwartungen der Lernenden, um die Sitzung an deren Bedürfnisse und Interessen anzupassen. Als Nächstes legt der Lehrende klare Erwartungen an die Klasse fest, einschließlich Regeln und Normen, um die Klasse effektiv zu leiten.

Anschließend teilt der Lehrende der Klasse die spezifischen Ziele der Schulung mit und stellt sicher, dass sich alle Lernenden über die zu erreichenden Ziele und Ergebnisse im Klaren sind. Es folgt eine theoretische Phase, in der der Lehrende theoretisches Wissen vermittelt und mindestens drei Lernziele definiert, die die Grundlage der Schulung bilden.

Darauf folgt die Erfahrungsphase, in der praktische Anwendungen durch Simulationen, wie z. B. Geschäftsmodell-Screens, den Auszubildenden die Möglichkeit geben, sich aktiv einzubringen und das Gelernte auf reale Szenarien anzuwenden. Danach festigt der Lehrende das Lernen aus der Erfahrungsphase, indem er den von den Lernenden erworbenen Erfahrungen und Kenntnissen Form und Struktur verleiht.

In der letzten Phase werden die Schulungsziele und die Erwartungen der Lernenden überprüft, um sicherzustellen, dass die Sitzung ihre Ziele erreicht hat. Das Klassenzimmer sollte anpassungsfähig sein und die Möglichkeit bieten, die räumlichen Gegebenheiten für verschiedene Aktivitäten umzugestalten. Zu den wichtigsten Hilfsmitteln



teln gehören ein Projektor, ein Flipchart, eine Tafel und Materialien für die Gruppenarbeit, wie Stifte und Papier.

Der Schulungsansatz betont das persönliche Wachstum, nicht nur in Bezug auf Wissen, sondern auch auf die Entwicklung von Fähigkeiten, einschließlich zwischenmenschlicher Fähigkeiten, Teamarbeit und Kreativität. Er umfasst differenzierten Unterricht, vortragsgestütztes Lernen, technologiegestütztes Lernen, Lernen in der Gruppe und in der Zusammenarbeit, Lernen durch Handeln, spielerisches und projektorientiertes Lernen.

Die Erfahrung des Lehrenden mit dem Thema, die praktische Anwendung und die Problemlösungskompetenz sind entscheidend für den Erfolg des Ausbildungsmoduls.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Funktionaler Unterrichtsraum mit Beamer/LIM-Internetanschluss, ausreichend Platz für Gruppenarbeit, beweglichen Stühlen und Tischen.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Die Praxis benötigt einen angemessenen Zeitrahmen von mindestens **vier Stunden, um wirksam zu sein**. Andernfalls wird sie ineffektiv oder kann nicht angewendet werden. In einem Klassenzimmer ohne Multimedia-Unterstützung kann die Übung nicht durchgeführt werden.

Angewandte Methodik:

- Technologiegestütztes Lernen.
- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen.
- Kinästhetisches Lernen.
- Lernen durch Handeln.
- Spielbasiertes Lernen.

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

Geräte im Klassenzimmer und Internetanschluss, Computer und Materialien, die praktische Übungen ermöglichen, sowie ein Lehrende mit aktiven Lehrfähigkeiten.



F. Computergestützter Unterricht in Gebärdensprache mit Hilfe von Computer Vision und maschinellem Lernen - CAT-SL

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

DAFNI KEK

CAT-SL-Konsortium

Griechenland

Schlüsselwörter: Online-Gebärdensprachunterricht, digitale Pädagogik, integrative Online-Bildung

Aufgabe der guten Praxis: Gehörlose Kinder, die zunächst in SL unterrichtet werden, brechen ihre Ausbildung in der Regel in der Grundschule ab, da es nur sehr wenige SL-Dolmetscher:innen gibt, was ihre Eingliederung in das normale Bildungssystem oft unmöglich macht.

CAT-SL zielt darauf ab, die in den Lehrplänen vorgesehenen Standardübungen zum Spracherwerb durch die Einführung automatisierter Übungen zu ergänzen, die von den Lernenden durchgeführt und vom System automatisch ausgewertet werden.

Spezifische Ziele des GP: Entsprechende Curricula in den SL-Kursen, die den EU-weiten Standards im Primar- und Hochschulbereich entsprechen.

Eine Gemeinschaft sollte die entsprechende Technologie übernehmen und unterstützen und weitere Entwicklungen unter Verwendung offener Standards anregen.

Jahr: 2021

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: N/A

Zielgruppe: Alle über 12 Jahre (es ist für minderjährige Lernende, ältere Lernende und Lehrende gedacht).

Zusammenfassung:

Das CAT-SL-Projekt zielt darauf ab, ein innovatives und erschwingliches System für den interaktiven Gebärdensprachunterricht (SL) zu entwickeln und umzusetzen. Das Projekt konzentriert sich auf zwei Schlüsselbereiche:

- **Entwicklung der Technologie:** Die Forscher:innen bauten die CAT-SL-Infrastruktur auf der Grundlage offener Standards auf, so dass sie in vier Hochschulen und einer Grundschule eingesetzt werden konnte.
- **Lehrplan und Ausbildung:** Im Rahmen des Projekts wurden Lehrpläne und Unterrichtsleitfäden entwickelt, die speziell auf das CAT-SL-System zugeschnitten sind. Diese Ressourcen sind für mindestens zwei mehrsprachige Kurse in Griechenland, Zypern, Portugal und den Niederlanden verfügbar.

Der Prozess umfasst:



Der Kurs ist für den Einsatz als Teil eines Universitätslehrplans konzipiert und wird Teil des ECTS-Systems sein. Er umfasst 36 Einheiten und 13 Vorlesungen, die Themen von grundlegenden Elementen bis hin zu komplexeren Aspekten der Gebärdensprache abdecken. Die Vorlesungen 6 und 13 sind Übungsvorlesungen, die auf dem bereits präsentierten Material basieren.

Vorlesung 1: Gebärdenalphabet, Handformen, Grundwortschatz der Kommunikation, Familienwortschatz.

Vorlesung 2: Zahlenwortschatz, Zeit/Stundenwortschatz, Farbwortschatz.

Vorlesung 3: Kalender/Tage, Zeit-Jahreszeiten-Monate, Zeit-Zeit-Linien.

Vorlesung 4: Wortschatz Kleidung, Wortschatz Essen und Trinken 1, Wortschatz Personalpronomen.

Vorlesung 5: Vokabeln zu Gefühlen, Heimatvokabeln, Vokabeln zu Possessivpronomen.

Vorlesung 6: Probeinheit.

Vorlesung 7: Vokabeln zur Wegbeschreibung, Vokabeln zu Zeit und 24 Stunden, Vokabeln zu Interrogativpronomen.

Vorlesung 8: Vokabeln zum Thema Verkehr, Vokabeln zum Thema Berufe/Karriere 1, Vokabeln zur Verneinung.

Vorlesung 9: Vokabeln zu Wetter und Jahreszeiten, Vokabeln zum Thema Zeit,

Vorlesung 10: Vokabeln zu Essen und Trinken 2, Vokabeln zu Berufe/Beruf 2, Vokabeln zu Verben

Vorlesung 11: Vokabeln zu Tieren, Geographie/Landschaft.

Vorlesung 12: Wortschatz Schule/Studium.

Vorlesung 13: Probeinheit.

Die Voraussetzungen für die Übertragbarkeit der Praxis sind:

Da der Kurs sowohl für Erwachsene als auch für jüngere Lernende konzipiert ist, sind die angestrebten Sprachniveaus in gewisser Weise an das Alter und den Bildungskontext der Lernenden angepasst. Für erwachsene Lernende und Hochschul-Lernende umfasst das A1-Niveau einen umfassenderen Lehrplan, der auf theoretische Aspekte der Gebärdensprache, ihre Grammatik und eine Einführung in die Gehörlosenkultur eingeht.

Für Lernende der Primar- und Sekundarstufe wird das Material auf A1-Niveau in einer leichter verdaulichen und interaktiven Weise präsentiert, wobei der Schwerpunkt auf dem Wortschatz und den grundlegenden kommunikativen Fähigkeiten liegt.



Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Der Raum sollte auf jeden Fall Zugang zu einem Computer mit angemessener Ausstattung haben (z. B. Internetzugang, Kamera und aktuelle Treiber).

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Unzulänglichkeiten öffentlich verfügbarer Gebärdensprachdatensätze schränken die Stärke und Verallgemeinerbarkeit der darauf trainierten Systeme ein

Um die Darstellung zu verstehen, sind Erfahrungen mit der Gehörlosenkultur und -sprache erforderlich, die in der Regel in den Bevölkerungsgruppen fehlen, die den Fortschritt in der Computer Vision vorantreiben

Einfache Anwendungen von Methoden der maschinellen Übersetzung (MT) und der Verarbeitung natürlicher Sprache (NLP) versagen entweder bei der Erfassung einiger Teile von Gebärdensprachen oder funktionieren einfach nicht

Die Entwicklung von Avataren steht vor einer Reihe von technischen Herausforderungen bei der Erstellung von Avataren, die für gehörlose Benutzer akzeptabel sind

Angewandte Methodik:

- Differenzierter Unterricht
- Vorlesungsbasiertes Lernen
- Technologiegestütztes Lernen
- Individuelles Lernen
- Kinästhetisches Lernen
- Lernen durch Handeln
- Physische Anpassungen und unterstützende

Technologien

Ressourcen, die für die Nutzung oder Umsetzung des Bewährte Praxis erforderlich sind:

Ähnlich wie bei den erforderlichen besonderen Merkmalen/Funktionen bestehen die erforderlichen Ressourcen aus dem Zugang zu einem Computer mit geeigneten Spezifikationen

Link:

Hauptwebsite: <http://cat-sl.eu/>

Lernplattform: <https://cat-sl.hmu.gr/>

Üben Sie SL mit Echtzeit-Feedback: <https://catsl.eelvex.net/>



G. Nicht-direktives Lernen/Coaching für den „Citizens‘ Curriculum

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

DAFNI KEK	Institut für Lernen und Arbeit	Vereinigtes Königreich
------------------	---------------------------------------	-------------------------------

Schlüsselwörter: Verantwortung, reflektierendes Lernen, Problemlösung.

Aufgabe der guten Praxis:

Die Aufgabe des nicht-direktiven Coachings besteht darin, Einzelpersonen oder Gruppen zu befähigen, ihre Ziele selbständig zu ermitteln und zu erreichen.

Durch die Förderung des reflektierenden Lernens und der strukturierten Problemlösung schafft der Coach ein Umfeld, in dem die Kunden ihr eigenes Fachwissen und ihre Ressourcen nutzen können, um Lösungen zu finden.

Spezifische Ziele der bewährten Praxis : Nicht-direktives Coaching soll den Menschen helfen, das Selbstvertrauen und die Strategien zu entwickeln, die sie brauchen, um ihr Lernen und ihre Entwicklung selbst in die Hand zu nehmen.

Jahr: 2017

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: N/A.

Zielgruppen: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

Beim nicht-direktiven Coaching ist der Einzelne oder die Gruppe der Experte und legt die Agenda fest. Der Coach hilft ihnen, diese Agenda zu durchdenken und dann ihr eigenes Fachwissen einzusetzen, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen.

Nicht-direktives Coaching ist förderlich. Es basiert auf reflektierendem Lernen und strukturierter Problemlösung. Der Coach muss nur wissen, wie er Menschen helfen kann, selbst zu lernen und Probleme zu lösen.

Das Verfahren erfordert, dass der Lernende es einsetzt:

- gezielte, aber nicht-direktive Befragung
- konstruktive Herausforderungen
- Vertrauensbildende Beruhigung und Bestätigung

Die Voraussetzungen für die Übertragbarkeit der Praxis sind:

Diese Praxis kann in der Erwachsenenbildung und in der Berufsbildung sehr effektiv



sein, und sie könnte besonders hilfreich für arbeitsorientierte Lernumgebungen sein.

In formelleren Kontexten würde die Umsetzung zusätzlich zum traditionellen Unterricht spezielles Personal erfordern, insbesondere in Einrichtungen, in denen die Lehrende mit einer großen Anzahl von Lernenden arbeiten müssen.

Abgesehen davon ist das Verfahren unkompliziert, wobei die Berichterstattung einer der hilfreichsten Aspekte ist, die von den Lehrenden/Coaches berücksichtigt werden müssen.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Der Coach/Trainer/Lehrende verwendet:

- gezielte, aber nicht-direktive Befragung
- konstruktive Herausforderungen
- vertrauensbildende Rückversicherung und Bekräftigung

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Da der Lernende nur ein Ziel, die Bereitschaft zum Handeln und die Bereitschaft zur Reflexion über sein Lernen braucht, könnte es schwieriger sein, es mit Lernenden/Trainees umzusetzen, die kein klares Ziel für ihre Teilnahme haben.

Angewandte Methodik:

- Individuelles Lernen
- Fragebogengestütztes Lernen

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

Die einzige Voraussetzung ist, dass der Coach über Fachwissen verfügt, um Menschen zu helfen, selbst zu reflektieren und Probleme zu lösen.

Link:

Leitfaden:

<https://learningandwork.org.uk/resources/research-and-reports/citizens-curriculum-coaching-guide/>

Bürger:innen-Lehrplan:

<https://learningandwork.org.uk/what-we-do/essential-life-skills/citizens-curriculum/>

Berichte und Erfahrungsberichte:

<https://learningandwork.org.uk/search/?term=citizens%20curriculum>



H. Gefühle, Werte: Eine Reise in die Welt der Freundschaft

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

DAFNI KEK	Angeliki Eleni Georgiopolou	Griechenland
------------------	--	---------------------

Schlüsselwörter: Freundschaft, Beschreibung, Wortschatz, Lesen eines literarischen Textes.

Aufgabe der guten Praxis: Die Lehrkraft setzt eine Vielzahl differenzierter Lehrtechniken ein (Lernzentren, Frayer-Modell, Rollenspiele, Hörtexte, Arbeitsgruppen), die es allen Lernenden, insbesondere denjenigen mit Lernschwierigkeiten, ermöglichen, die Inhalte des Kurses zu vertiefen, eine aktive Rolle im Bildungsprozess zu spielen und ihr kognitives Potenzial weiterzuentwickeln.

Spezifische Ziele der bewährten Praxis: Die spezifischen Ziele der beschriebenen guten Praxis sind, dass die Lernenden:

1. Entwicklung von Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten;
2. Verbesserung des Verständnisses und der analytischen Fähigkeiten;
3. Förderung der sozialen und kooperativen Fähigkeiten.

Jahr: 2023

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 4 Stunden bis 1 Monat.

Zielgruppe: Lernende im Alter von 8 bis 12 Jahren.

Zusammenfassung:

Das beschriebene GP ist ein Bildungsszenario, das die dritte Klasse der Grundschule betrifft und auch in einer Integrationsklasse verwendet werden kann. Es ist in den Griechisch-Sprachkurs integriert, kann aber auch zur Vermittlung sozialer Kompetenzen genutzt werden.

Die Themen des Lernszenarios sind das Lesen einer Passage aus einem literarischen Buch in Kombination mit den vier Sprachfertigkeiten, nämlich Hören und Hörverstehen, mündliche Produktion, Lesen und Verstehen sowie schriftliche Produktion.

Es wird vorgeschlagen, den Bildungsprozess durch Lernstationen zu gestalten, wobei jede Lernstation das Buch "Der kleine Prinz" auf eine andere Art und Weise präsentiert (Buch, Audioerzählung, Animation, Theaterstück, Lied und Gedicht), so dass



alle Lernenden die Möglichkeit haben, an dem Buch teilzuhaben (multimodale narrative Texte).

Die Ziele des GP sind die Entwicklung von Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten, die Verbesserung des Verständnisses und der analytischen Fähigkeiten sowie die Förderung von sozialen und kooperativen Fähigkeiten.

Der Lehrende gestaltet das Klassenzimmer je nach den Interessen und Bedürfnissen der Lernenden in verschiedenen Aktivitätsbereichen.

Der zentrale Lerngegenstand ist das literarische Werk "Der kleine Prinz". Jede Lernstation stellt das Buch, aber auch eine andere Erzählweise vor. Insgesamt gibt es fünf Lernstationen, so viele, wie es Gruppen von Lernenden gibt.

Durch dieses Modell erhalten die Lernenden die Möglichkeit entweder einzeln oder in Gruppen eine Passage aus dem Buch zu lesen und zu hören, um sie zu studieren, zu verstehen und einige Sätze zu notieren, die sie beeindruckt haben. Die Abstufung der Unterrichtsinhalte und -materialien soll die aktive Beteiligung aller Lernenden fördern.

Dabei sind folgende Schritte zu beachten:

1. Vermittlung des Buches Der kleine Prinz durch differenzierten Unterricht und Lernstationen, Diskussionen zum Thema Freundschaft und Brainstorming.
2. Anhören des Textes, Handout mit Verständnisfragen, Gruppendiskussion und Präsentation vor der Klasse.
3. Fragen zum Leseverständnis, Aktivitäten zum Verständnis des Wortschatzes, Verwendung eines elektronischen Wörterbuchs, Einsatz neuer Technologien, um die Verwendung des relevanten Wortschatzes zu verstehen.
4. Rollenspiel und Bewertung.

Der beschriebene Bewährte Praxis kann auf verschiedene Einstellungen übertragen werden.

Zu den allgemeinen Leitlinien für die Übertragbarkeit gehören: Methodische Anpassungen: Einsatz von Lernstationen mit multimodalen Erzähltechniken, die für erwachsene Lernende geeignet sind, oder unterschiedliche Bildungsinhalte durch Auswahl geeigneter Texte.

Umgebungsanpassungen: Anpassung an nicht-formale oder digitale Umgebungen durch Anpassung von Materialien, Zeitplänen und Einbindungsstrategien, um den Lernenden mehr Wahlmöglichkeiten und Autonomie zu geben.

Kulturelle Anpassungen: Ändern Sie Texte und Materialien, um den kulturellen Kontext der Lernenden widerzuspiegeln, indem Sie relevante Beispiele und Referenzen verwenden, um das Engagement und das Verständnis zu verbessern. Anpassungen an die Klassengröße: Passen Sie das Szenario an unterschiedliche Klassengrößen an, um eine vollständige Teilnahme zu gewährleisten.



Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Das Klassenzimmer, in dem das Unterrichtsszenario stattfindet, sollte über ein interaktives Whiteboard, PCs oder Laptops, Lautsprecher, einen Projektor, die Möglichkeit, sich über das Internet mit dem e-Classroom (e-Class) zu verbinden, und ein Whiteboard verfügen.

Außerdem sollte der Raum die Durchführung des Bildungsprozesses mit mehreren Lernstationen ermöglichen, wobei jede Lernstation das Buch "Der kleine Prinz" auf eine andere Art und Weise präsentiert.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Während des Umsetzungsprozesses des Bildungsszenarios können verschiedene Hindernisse und Zwänge auftreten.

Einige davon sind die Verfügbarkeit von Ressourcen (Materialien und Ausrüstung, Zugang zu Technologie), das Zeitmanagement (Unterrichtszeit und Vorbereitungszeit), die Verschiedenartigkeit der Lernenden (unterschiedliches Lerntempo und besondere Bedürfnisse), das Fachwissen der Lehrkraft (spezielle Ausbildung und Fähigkeiten, die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit anderen Lehrkräften), die Einschränkungen des Lehrplans (Lehrplananpassung und Anforderungen an die Bewertung), das Engagement der Lernenden (ihr Interessenniveau und Fragen des Verhaltensmanagements) und die Beteiligung der Eltern (die erforderliche Unterstützung zu Hause und Kommunikationsprobleme).

Angewandte Methodik:

- Differenzierter Unterricht;
- Technologiegestütztes Lernen;
- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen;
- Kinästhetisches Lernen;

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

Die Ressourcen, die für die Umsetzung der vorgeschlagenen guten Praxis benötigt werden, sind ein geeigneter Klassenraum für die Anwendung der Methode der verschiedenen Lernstationen, das Literaturbuch "Der kleine Prinz", ein interaktives Whiteboard, ein Computer oder Laptop, Lautsprecher, ein Projektor, eine Verbindung zu e-Class und dem Internet, Arbeitsblätter, ein Whiteboard und Papiermaterialien.

Link:

<https://photodentro.edu.gr/ls/handle/8585/451?&locale=en>



I. Für die Umwelt sorgen - Sensibilisierung durch Literatur

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

DAFNI KEK

PARASKEVI SIRIGA

Griechenland

Stichworte: Projekt, Literatur, Umwelt.

Auftrag der guten Praxis: Die Wahl des Themas "Sorge für die Umwelt" steht im Zusammenhang mit einem der wichtigsten Probleme unserer Zeit, nämlich der Gleichgültigkeit gegenüber der natürlichen Umwelt und der zunehmenden ökologischen Zerstörung des Planeten.

Das Thema ist den Studierenden sowohl aus eigener Erfahrung als auch aus vorangegangenen Unterrichtseinheiten vertraut. Die für die Umsetzung des Unterrichtsszenarios gewählte Projektmethode bietet einen ganzheitlichen Unterrichtsansatz für das Fach Literatur mit modernen pädagogischen Methoden des erfahrungsorientierten, entdeckenden und forschenden Lernens individuell oder in Gruppen, für die Anwendung eines differenzierten Unterrichts, für einen interdisziplinären Ansatz und eine interdisziplinäre Untersuchung des Themas.

In Verbindung mit der Ausrichtung des Arbeitsplans kann die Projektmethode ein fruchtbares Mittel sein, um das Interesse der Lernende an der Lektüre des gesamten literarischen Werks zu wecken und herauszufinden, wie die in einer Passage oder im gesamten literarischen Werk zum Ausdruck gebrachten Ideen und Werte mit ihrer eigenen Zeit zusammenhängen.

Spezifische Ziele des GP: Für die Durchführung des Szenarios muss sichergestellt werden, dass der Klassenraum die notwendige elektronische Infrastruktur (Computer, Projektor) und die Internetverbindung nutzen kann.

Die für das Szenario erforderliche logistische Infrastruktur ist diejenige, die in jeder Schuleinheit vorhanden ist, und bezieht sich auf die Möglichkeiten der Nutzung von Computern und Internetverbindungen. Da diese Möglichkeiten von einer Schuleinheit zur anderen variieren, können alternativ das Computerlabor oder die den n zur Verfügung stehenden Laptops und Geräte genutzt werden.

Jahr: 2022

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 4 Stunden bis 1 Monat.

Zielgruppe: Lernende zwischen 13 und 15 Jahren



Zusammenfassung:

Das Unterrichtsszenario verwendet die Projektmethode im Literaturunterricht. Das Szenario richtet sich an Lernende der Sekundarstufe, um eine philosophische Reflexion zu entwickeln über Probleme der heutigen Zeit, wie z. B. der mangelnde Respekt vor der natürlichen Umwelt, und die Sensibilisierung für den Schutz der Natur.

Unterrichtspraktiken wie Gruppenarbeit, differenzierte Aufgabenstellungen, interdisziplinärer Unterricht und Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und außerhalb des Klassenzimmers werden eingesetzt.

Der vorliegende Unterrichtsvorschlag soll deutlich machen, dass das Fach Griechische Literatur die Möglichkeit bietet, viele Fähigkeiten zu erwerben, wie z. B. kritisches Denken, Kreativität, Kooperation, Kommunikation, Initiative, Organisationsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Problemlösung und digitale Kompetenz, die so genannten Fähigkeiten des 21. Jahrhunderts, die der Lehrplan vorschreibt.

Dieses Thema kann das Bewusstsein für das ökologische Problem schärfen und den Lernenden helfen, es ganzheitlich zu verstehen. Darüber hinaus werden die Jugendlichen unter Anleitung der Lehrkräfte aktiv, um das Problem anzugehen, und produzieren eine Vielzahl von Texten (erzählend, beschreibend, argumentativ, multimodal und digital).

Der Prozess umfasst:

9 Aktivitäten mit einer vorgeschlagenen Dauer von 45 Minuten:

1. Kontakt mit dem geschriebenen literarischen Text
2. Anschauen und Erstellen von Videos
3. Thematische Präsentationen erstellen
4. Multimodale Texte erstellen
5. Visualisierung durch Bilder und Gemälde
6. Produktion von Hörtexten
7. Literarische Lektüre
8. Erstellung eines Kurzfilms
9. Kreatives Schreiben

Die Voraussetzungen für die Übertragbarkeit der Praxis sind:

Die Verwendung von Literatur hat ihren Ursprung in den verschiedenen kulturellen Hintergründen, die in Lernumgebungen nebeneinander existieren.

Anpassung literarischer Texte an die Bedürfnisse erwachsener Lernender in formalen und nicht-formalen Bildungseinrichtungen.

Anwendung der in Good Practice vorgeschlagenen Methodik für verschiedene Unter-



richtsfächer.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Für die Durchführung des Szenarios muss sichergestellt werden, dass der Klassenraum die notwendige elektronische Infrastruktur (Computer, Projektor) und die Internetverbindung nutzen kann. Die für das Szenario erforderliche logistische Infrastruktur ist diejenige, die in jeder Schuleinheit vorhanden ist und bezieht sich auf die Möglichkeiten der Nutzung von Computern und der Internetverbindung.

Da diese Möglichkeiten von Schule zu Schule unterschiedlich sind, können alternativ auch das Computerlabor oder die den Lernenden zur Verfügung stehenden Laptops und Geräte genutzt werden.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Die Studierenden sollten über gute Computerkenntnisse, Grundkenntnisse im Umgang mit dem Internet und Vertrautheit mit E-Learning-Plattformen und digitalen Werkzeugen verfügen. Alternativ: Vertrautheit mit Suchmaschinen und digitalen Werkzeugen zur Erstellung von Audio- und audiovisuellem Material usw.

Angewandte Methodik:

- Differenzierter Unterricht;
- Technologiegestütztes Lernen;
- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen;
- Projektbasiertes Lernen Text;

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

Für die Durchführung des GP werden keine Fachleute benötigt. Für die Umsetzung des Szenarios muss sichergestellt werden, dass der Klassenraum die notwendige elektronische Infrastruktur (Computer, Projektor) und die Internetverbindung nutzen kann. Die für das Szenario erforderliche logistische Infrastruktur ist diejenige, die in jeder Schuleinheit vorhanden ist, und bezieht sich auf die Möglichkeiten der Nutzung von Computern und Internetverbindungen.

Da diese Möglichkeiten von Schule zu Schule unterschiedlich sind, können alternativ auch das Computerlabor oder die den Lernenden zur Verfügung stehenden Laptops und Geräte genutzt werden.

Link:

<https://photodentro.edu.gr/ls/handle/8585/305?&locale=e>



J. Inclusive+ Inclusive & Praktische Bewertungsinstrumente für Berater:innen (Leitfaden für Moderatoren:innen)

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

DAFNI KEK	Inova Consulting (UK, NL)	UK
------------------	--------------------------------------	-----------

Stichworte: Berufsberatung, Jugendarbeitslosigkeit, Anerkennung von nicht-formalem/informellem Lernen.

Auftrag der guten Praxis: Die Motivation für diese Praxis war die Notwendigkeit für gering qualifizierte Personen, sich an einen anspruchsvollen Arbeitsmarkt anzupassen.

Um ihre Integration und Produktivität zu verbessern, wollten die Entwickler:innen ihre Fähigkeiten aktualisieren und einen Perspektivwechsel hin zu kontinuierlichem Lernen fördern.

Dazu gehörten verbesserte Beratungsmethoden, die Betonung individueller Bedürfnisse und die Qualifizierung von Berufsberatern, um diese Bevölkerungsgruppe besser unterstützen zu können.

Spezifische Ziele der bewährten Praxis:

- Leitfaden für erwachsene Fachkräfte zur effektiven Nutzung, auch unter Berücksichtigung der Aussagen und Erfahrungen der Lernenden
- Bereitstellung der notwendigen Orientierung und Unterstützung für die Durchführung der verschiedenen vorgesehenen Sitzungen

Jahr: 2019

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 2 Jahre

Zielgruppe: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

Der Inclusive+ Facilitator Guide konzentriert sich darauf, Vermittler:innen dabei zu unterstützen, die Instrumente zu nutzen und die Career Circles™ in ihrer beruflichen Praxis mit verschiedenen Arten von Begünstigten umzusetzen, insbesondere mit Erwachsenen, um sie besser auf die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt vorzubereiten.



Der Grund für diese Praxis war die Notwendigkeit für gering qualifizierte Personen, sich an einen anspruchsvollen Arbeitsmarkt anzupassen.

Um ihre Integration und Produktivität zu verbessern, wollten die Entwickler:innen ihre Kompetenzen aktualisieren und einen Perspektivwechsel hin zu kontinuierlichem Lernen fördern. Dazu gehörten verbesserte Beratungsmethoden, die Betonung individueller Bedürfnisse und die Fortbildung von Berufsberater:innen, um diese Zielgruppe besser unterstützen zu können.

Der Prozess umfasst:

Zusammenfassung der Sitzungen und des Inhalts der vorgeschlagenen Methodik.

Anleitung für erwachsene Fachleute zu ihrer effektiven Nutzung, unter Berücksichtigung von Zeugnissen und Erfahrungen von tatsächlichen Lernenden.

Bereitstellung der notwendigen Orientierung und Unterstützung bei der Durchführung der verschiedenen Aktivitäten

Die Voraussetzungen für die Übertragbarkeit der Praxis sind:

Die Übertragbarkeit dieses Prozesses ist in den Begleitmaterialien des Projekts gut dokumentiert, und die Methodik wurde insgesamt in diesem Sinne konzipiert.

Es gibt keine Vorgaben, und die künftigen Nutzer:innen können jeden Teil des Prozesses an die Bedürfnisse ihrer Zielgruppe anpassen.

Einzige Voraussetzung ist die Beibehaltung des nicht-direktiven, auf den Lernenden ausgerichteten Ansatzes, und der allgemeine Tipp lautet, Ratschläge zu vermeiden und sich auf Fragen zu konzentrieren.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Die empfohlene Gruppengröße beträgt nicht mehr als 5 Lernende für die effektive Durchführung jedes Kreises, aber abgesehen davon ist der Prozess so entwickelt, dass er nicht-direktiv und auf die Lernenden ausgerichtet ist. Der Leitfaden selbst (sowie das Begleitmaterial) bieten die notwendigen Werkzeuge für die Durchführung des Projekts.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Die Umsetzung des Prozesses könnte sich ohne eine angemessene Schulung durch den:die Moderator:in als schwierig erweisen, da die in einigen Sitzungen verwendeten Methoden (z. B. die SMART-Zieltechnik) und die effektive Nutzung der Begleitmaterialien für die Lernenden in den Zirkeln schwer zu verstehen sein könnten.

Es gibt jedoch eine Reihe von Anleitungsvideos und Begleitmaterialien, die den Lehrenden helfen können, den Prozess für verschiedene Zielgruppen effektiv umzusetzen, wobei der nicht-direktive und auf die Lernenden ausgerichtete Charakter des



Prozesses erhalten bleibt.

Angewandte Methodik:

- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen;
- Forschungsbasiertes Lernen;
- Nicht-direktives Lernen, auf den Lernenden ausgerichtetes Lernen;

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

- Alle Projektmaterialien und Ressourcen
- Lernvereinbarungen mit den Lernenden und Aufstellung von Grundregeln
- Eine Möglichkeit zur Erleichterung von Diskussionen (z. B. Stühle im Kreis in physischen Kontexten, die Möglichkeit, spezielle digitale Räume für den Online-Kontext zu schaffen usw.)
- Einige stationäre Einrichtungen für die Durchführung einiger Aktivitäten

Link:

<http://www.inclusiveplus-project.eu/en/facilitator-guide/>



K. Qualifizierter Lehrplan für die Ausbildung von Romani Lehrenden

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

DAFNI KEK	EFSZ (Europäisches Zentrum für moderne Sprachen)	ÖSTERREICH
------------------	--	-------------------

Schlüsselwörter: Romani-Bildung, kulturell informierter Unterricht, CFR-Rahmen

Auftrag der guten Praxis: Es soll eine Antwort auf die folgenden Probleme geben: Roma-Lehrende haben Probleme, als qualifizierte Lehrende anerkannt zu werden, da es an einer pädagogischen Ausbildung mangelt. Interessierte Roma-Lehrende erfüllen sehr oft nicht die Kriterien für den Zugang zu Universitäten, Lehrendenausbildungsfakultäten oder -abteilungen, die keinen Unterricht in Romani als Fach oder Unterricht in angewandter Linguistik und Lehrmethoden für zukünftige Romani-Lehrende anbieten.

Spezifische Ziele des GP: Einführung eines qualitativ hochwertigen Romani-Unterrichts im Primar-, Sekundar- und Tertiärbereich sowie im Bereich des lebenslangen Lernens, einschließlich der Vorbereitung von gut ausgebildeten Romanes-Lehrenden.

Jahr: 2021

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 5 bis 8 Wochen.

Zielgruppen: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

Dieses Projekt befasst sich mit den unterschiedlichen Bildungsbedürfnissen von Roma-Kindern und muttersprachlichen Romani-Lehrenden in Europa. In Anerkennung der Unterschiede in den Romani-Sprachkenntnissen und kulturellen Hintergründen nutzt das Projekt den Gemeinsamen Referenzrahmen (CFR), um Lernmaterialien und Lehrendenschulungen für den Romani-Sprachunterricht zu entwickeln.

Das Pilotprogramm bietet Romanes-Kurse von der Primar- bis zur Tertiärstufe an und arbeitet mit Schulen in Österreich, der Tschechischen Republik, Finnland, der Slowakei und Serbien zusammen. Auch Universitäten waren beteiligt, und es wurden Module für die Lehrendenausbildung und Kurse für Romani-Lehrende angeboten. Lokale Behörden und Roma-Lehrende arbeiteten während des gesamten Pro-



jekts zusammen, um dessen Wirksamkeit zu gewährleisten.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Es werden keine Einzelheiten genannt, aber es versteht sich von selbst, dass der Raum Roma-Lernende willkommen heißen und gleichberechtigt einbeziehen sollte.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Die Hindernisse für das Lernen werden in den meisten Fällen auf Fragen der Sprache und der Identität sowie auf Mechanismen der Stigmatisierung und Verleugnung zurückzuführen sein. Der Lehrplan versucht jedoch, diesen Problemen entgegenzuwirken, indem er den angehenden Lehrkräften die Fähigkeit vermittelt, eine mehrsprachige und plurikulturelle Identität zu beschreiben und die Lernenden dabei zu unterstützen, ihre eigene Persönlichkeit und Identität in einem mehrsprachigen und plurikulturellen Umfeld zu entwickeln und die mit diesem Umfeld verbundenen Sprachen zu schätzen.

Angewandte Methodik:

- Vorlesungsbasiertes Lernen;
- Gruppe/Kollaboration verdienen;
- Individuelles Lernen;
- Spielbasiertes Lernen.

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

Um den spezifischen Lehrplan umsetzen zu können, sind Romani-Kenntnisse auf B2-Niveau Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrendenfortbildung. Die Sprachkenntnisse in Romani werden vor Beginn des Moduls durch Einstufungstests überprüft. Ein Kurs über Romani kann als Wahlmodul angeboten werden.

Wenn Sie sich von der Vorgehensweise und dem Prozess inspirieren lassen wollen, müssen die Anforderungen an die spezifischen Bedürfnisse und Sprachen angepasst werden, die Sie angehenden Lehrenden vermitteln wollen.

Link:

ECML-Website mit allen Lernmaterialien für die verfügbaren Sprach- und Dialektversionen: <https://www.ecml.at/Resources/QualiRom/tabid/5621/language/en-GB/Default.aspx>

EFSZ Eigene Seite für Schulungen:

<https://www.ecml.at/TrainingConsultancy/QualiRom/tabid/1693/language/en-GB/Default.aspx>



L. „Willkommen in Belgien“ Pädagogische Kits

Vielfältige Kurse Partner	Kontaktperson für zusätzliche Informationen	Land, aus dem die Good Practice kommt
DAFNI KEK	Lire et Écrire Französische Gemeinschaft ASBL	Belgien

Schlüsselwörter: Lese- und Schreibfähigkeiten, soziale Integration, Grundfertigkeiten

Aufgabe der guten Praxis: Unterstützung von neu angekommenen Migrant:innen und Menschen mit geringen Lese- und Schreibkenntnissen, die in Belgien leben, mit visuellem Material, das ein umfassenderes Verständnis der verschiedenen Dinge ermöglicht, unabhängig von den kulturellen Bezügen der einzelnen Personen.

Spezifische Ziele des Bewährte Praxis:

- Helfen Sie, den neuen Ort des Lebens zu entdecken
- Förderung oder Entwicklung der Fähigkeit zur kritischen Analyse
- Aktive und emanzipierte Teilnahme an allen Aspekten der Gesellschaft

Jahr: 2018-2019

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 5 bis 8 Wochen.

Zielgruppe: Lernende im Alter zwischen 15 und 18 Jahren.

Lernende zwischen 18 und 23 Jahren. Lernende im Alter von über 23 Jahren.

Zusammenfassung:

Diese Kits geben den Migrant:innen einen breiten Überblick über die sozialen, kulturellen und ökologischen Aspekte des Lebens in ihrem neuen Gastland und ermöglichen ihnen so eine schnellere Integration in ihrem neuen Umfeld. Diese pädagogischen Kits können auch dazu verwendet werden, einem belgischen Publikum (einschließlich junger Menschen) grundlegende Fähigkeiten zu vermitteln, oder sie können als Teil einer breiteren Reflexion über die Gesellschaft eingesetzt werden. Die Verwendung von Fotos anstelle anderer Bildtypen, um mit Menschen ohne grundlegende Lese- und Schreibkenntnisse an Lebenskompetenzen und sozialen Themen zu arbeiten, verringert den Einfluss einer bestimmten Kultur, während die Interpretation von Fotos weniger von der Kultur der Lernenden abhängt und es den Menschen ermöglicht, trotz kultureller Unterschiede leichter zu kommunizieren.

Der Prozess umfasst:

- Auswahl des Kits, das am besten auf die Bedürfnisse der von Ihnen durchge-



fürten Unterrichtseinheit abgestimmt ist, und Bereitstellung der Materialien in gedruckter oder digitaler Form für die Lernenden

- Der Prozess ist ganz dem Lehrende überlassen, aber die Entwickler dieser Kits folgen dem Ansatz der Popular Education

Die Voraussetzungen für die Übertragbarkeit der Praxis sind:

- Für das französischsprachige Publikum ist der Aspekt der Übertragbarkeit einfach
- Für ein nicht französischsprachiges Publikum müssten die Kits angepasst werden, was jedoch ein einfacher (wenn auch etwas zeitaufwändiger) Prozess ist.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Die Kits können von jedem Interessierten heruntergeladen und in jede beliebige Form des Unterrichts integriert werden. Die einzige Einschränkung besteht darin, dass das derzeitige Material in französischer Sprache vorliegt, so dass eine Übersetzung erforderlich wäre, um es in andere Sprachen zu übertragen.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Solche Dokumente gibt es nicht. Die vorgeschlagene Praxis wurde entwickelt, um spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden, aber sie erhebt keineswegs den Anspruch, alle potenziellen Lernprobleme zu lösen.

Angewandte Methodik:

Lernen in der Gruppe/Kollaboration; individuelles Lernen;

Forschungsbasiertes Lernen; spielbasiertes Lernen; auch Erfahrungslernen.

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

Gedruckte oder digital angepasste Versionen der 9 Kits, alles andere bleibt dem Lehrende überlassen

Link:

Alles auf Französisch - 9 pädagogische Kits: <https://lire-et-ecrire.be/Bienvenue-en-Belgique-Neuf-mallettes-pedagogiques?lang=fr>

BALISES POUR L'ALPHABÉTISATION POPULAIRE: https://lire-et-ecrire.be/IMG/pdf/balises_pour_l_alphabtisation_populaire.pdf



M. Abwechslungsreicher Unterricht: Eine Reihe von Leitlinien und praktischen Beispielen

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

DAFNI KEK

Prof. Dr. Panteliadou

Griechenland

Schlüsselwörter: Unterricht auf verschiedenen Ebenen.

Aufgabe der guten Praxis: Erstellung einer Reihe von Richtlinien, wie der Lehrende bei der Gestaltung des didaktischen Szenarios sicher vorgehen kann, indem er das gleiche Thema unterrichtet, verschiedene Aktivitäten durchführt, um die Lernenden zur aktiven Teilnahme zu motivieren, und die Ergebnisse auf flexible Weise bewertet. Anbieter: IEP (Das griechische Institut für Bildungspolitik)

Spezifische Ziele des Bewährte Praxis:

Helfen Sie den Lernenden, die Verbindung zwischen der Schule und ihren eigenen Interessen zu entdecken. **Jahr:** 2008

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: langfristig (Leitlinien).

Zielgruppe: Alle Lernende.

Zusammenfassung:

Die "Gute Praxis" mit dem Titel "Abwechslungsreicher Unterricht" spiegelt eine Reihe von Leitlinien wider, die als notwendige Grundlage für Lehrkräfte bei der Organisation von Kursen für /mit einer vielfältigen Gruppe von Lernenden in allen Fächern und auf allen Bildungsebenen. Diese Leitlinien werden ausführlich im Kapitel 1 eines Leitfadens für Lehrende vorgestellt, der 2008 vom IEP veröffentlicht wurde.

Differenzierter Unterricht muss ein integraler Bestandteil der Didaktik sein und nicht nur eine Phase des Prozesses. Um erfolgreich zu sein, erfordert differenzierter Unterricht eine Vorbereitung und wird in zwei Achsen entwickelt, die miteinander verflochten sind: **Lerner - Lehrplan**. Jede Achse hat interne Dimensionen der Komplexität, wie z.B. : **Der Lernende (Bereitschaftsniveau, Interessen, Lernprofil) + Der Lehrplan (Inhalt, Prozess, Ergebnis)**

Diese Kombination der beiden Achsen und ihrer internen Dimensionen könnte die Matrix sein, auf der ein Unterrichtsszenario und die entsprechenden Aktivitäten aufgebaut sind. Diese Art von Szenario/Plan könnte die kritischen Fähigkeiten und das Engagement aller Lernenden gleichermaßen mobilisieren, ohne das unterrichtete Fach zu vernachlässigen, aber mit den notwendigen qualitativen Interventionen (Werkzeuge und Strategien), die den Prozess und das Ziel des Lernens für alle möglich machen.



Diversifizierte Unterrichtsstrategien in 3 Dimensionen:

A) Inhalt :

a) Konzeptbasierter Unterricht b) Verwendung verschiedener Texte und Materialien
c) Lernverträge d) Verschiedene Möglichkeiten zur Unterstützung des Zugangs zu IT-Ressourcen

B) Prozess :

1) Der CUBE 2) Das Lernzentrum 3) Die Arbeitskarten 4) Der Unterricht auf verschiedenen Ebenen (Für mehr, können Sie den Artikel auf Englisch lesen (beigefügt))

C) Ergebnis: (wie der Lernende zeigt, was er gelernt hat):

Eine interessante Möglichkeit, Lernende entsprechend ihrer Lernbereitschaft in Gruppen einzuteilen, ist das "Rad" (Kagan, 1992). Dabei handelt es sich um vier konzentrische Kreise, die in der Mitte fixiert sind, so dass sie sich bewegen. In jeden Kreis schreiben wir die Namen der Lernenden entsprechend dem Niveau, dem Lernprofil oder der Beherrschung einer Fähigkeit. Durch das Drehen der Kreise können wir also verschiedene Gruppen bilden, homogene oder heterogene.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Zeit

Angewandte Methodik:

Differenzierter Unterricht.

Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen.

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

Wie in dem Artikel beschrieben, ist es einsatzbereit und erschwinglich und kann je nach Profil und Bereitschaft der Lernenden flexibel eingesetzt werden.

Link:

https://www.iep.edu.gr/docs/pdf/LD_Panteliadou_C.pdf



N. Kollaboratives Fachwissen für inklusives Lernen

Diverse Courses
Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

FDO	Die "Experten- gruppe"	Spanien
------------	-----------------------------------	----------------

Schlüsselwörter: Zusammenarbeit, Eingliederung, Personalisierung

Aufgabe der guten Praxis: Die Aktivität "Grupo de Expertos" erfordert keinen Raum mit besonderen Eigenschaften oder Funktionen. Die Aktivitäten können in den üblichen Räumen des Berufszentrums (Speisesaal, Werkstätten, Innenhof usw.) durchgeführt werden.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Workshops und Aktivitäten an die spezifischen Bedürfnisse der Nutzer:innen angepasst werden sollten.

Spezifische Ziele des GP: Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen. Bereitstellung praktischer Erfahrungen für Berufschüler:innen Förderung einer Kultur der Inklusion.

Jahr: 2023

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 2 Jahre

Zielgruppe: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

Die Aktivität "Grupo de Expertos" (Expertengruppe) ist eine beispielhafte Zusammenarbeit zwischen dem "Centro Ocupacional Padre Villoslada" und einem Berufsbildungsprogramm zur sozialen Integration, das im Berufsbildungszentrum "La Blanca Paloma" durchgeführt wird.

Im Rahmen eines strukturierten Vier-Phasen-Prozesses entwickeln und implementieren Studierende der Sozialen Integration personalisierte Förderpläne für Einzelpersonen im Berufszentrum für Menschen mit Behinderungen. Dieses Projekt zeigt den Wert von integrativen Lernumgebungen und hebt effektive Praktiken für Lehrende hervor.

"Grupo de Expertos" Tätigkeitsphasen

Präsentation des Projekts: Dies ist die Anfangsphase, in der das Projekt im Berufsbildungszentrum von Fachleuten des Berufsbildungszentrums erläutert wird. Sie umfasst eine Einführung, die Beschreibung der Projektziele und die Festlegung der Erwartungen an die Zusammenarbeit.

Die Lernenden werden auch darauf hingewiesen, dass sie "Modelle" für die Nut-



zer:innen des Beschäftigungszentrums sein werden, was bedeutet, dass sie sich entsprechend verhalten müssen. Die Lehrenden des Beschäftigungszentrums bereiten die Nutzer:innen des Zentrums auf die Aktivität vor.

Phase 1: Erste Bewertung durch direkte Beobachtung: In dieser Phase beobachten die Studierenden die Nutzer:innen des Berufsbildungszentrums bei ihren täglichen Werkstattaktivitäten, die mit der Gruppe zusammenhängen, der die Studierenden zugewiesen sind. Ziel ist es, Bereiche zu identifizieren, in denen die Nutzer:innen zusätzliche Unterstützung benötigen könnten.

Phase 2: Planung: Auf der Grundlage der in Phase 1 gemachten Beobachtungen entwickeln die Lernenden individuelle Pläne für jede:n Nutzer:in, die von den Fachleuten des Occupational Centre validiert und verbessert werden. Diese Pläne beinhalten Aktivitäten und Interventionen, die den Nutzer:innen helfen sollen, ihre sozialen Integrationsziele zu erreichen.

Phase 3: Umsetzung: Die Lernenden setzen ihre Pläne in die Tat um und arbeiten in verschiedenen Workshops und Aktivitäten direkt mit den Nutzern zusammen.

Phase 4: Bewertung: In der letzten Phase bewerten die Auszubildenden die Fortschritte jedes Lernenden, und die Fachleute des Berufsbildungszentrums geben den Berufschüler:innen wertvolle Einblicke in die Leistungen der Auszubildenden während der Aktivität. Diese Bewertung trägt dazu bei, die Wirksamkeit der personalisierten Pläne zu bestimmen und ermöglicht bei Bedarf Anpassungen.

Lernende verstehen für optimales Engagement:

Gegenseitiges Profiling: Sowohl die Berufschüler:innen als auch die Nutzer:innen des Berufsbildungszentrums durchlaufen einen anfänglichen Profiling-Prozess, um die bestmögliche Übereinstimmung zwischen Lernenden und Aktivitäten zu gewährleisten.

Berufsschüler:innen: Die Lehrenden bewerten die Fähigkeiten, Kenntnisse und Interessen ihrer Lernenden durch eine Kombination aus Beobachtungen, Leistungen in verschiedenen Fächern und einem kurzen Fragebogen. Mit dem Fragebogen wird ihr Interesse an der Arbeit mit Nutzer:innen mit bestimmten Behinderungskategorien ermittelt: Funktional, körperlich, kognitiv oder Soft Skills. Diese Informationen helfen den Lehrenden, die Lernenden auf Workshops zu verteilen, die ihren Stärken und Interessen entsprechen.

Nutzer:innen des Berufszentrums: Die Fachkräfte des Zentrums bewerten die Fähigkeiten der Nutzer mithilfe standardisierter Bewertungsskalen wie Lawton & Brody, Barthel (angepasst), MOGIL, ICAP, GENCAT und LOBO. Diese Bewertungen liefern detaillierte Einblicke in die funktionalen Fähigkeiten, kognitiven Fertigkeiten und den Unterstützungsbedarf der Nutzer und ermöglichen



die Erstellung individueller Unterstützungspläne und die Auswahl geeigneter Workshops.

Vorteile dieses Ansatzes::

Bessere Personalisierung: Indem sowohl die Interessen der Lernenden als auch die spezifischen Bedürfnisse der Nutzer:innen berücksichtigt werden, sorgt der Matching-Prozess für eine individuellere und sinnvollere Erfahrung für alle Beteiligten.

Gezielte Entwicklung von Fertigkeiten: Die Lernenden werden in Workshops eingesetzt, in denen sie ihre vorhandenen Fähigkeiten und Kenntnisse anwenden und gleichzeitig neue Kompetenzen in Bereichen entwickeln können, die ihren Interessen entsprechen.

Optimierte Unterstützung: Die umfassende Bewertung der Fähigkeiten der Nutzer:innen ermöglicht die Erstellung von maßgeschneiderten Unterstützungsplänen, die auf ihre individuellen Herausforderungen und Ziele eingehen.

Inklusive Methoden in Aktion:

Differenzierte Workshops: Die Aktivitäten sind auf unterschiedliche Qualifikationsniveaus ausgerichtet (Grundstufe, Mittelstufe und Fortgeschrittene), um die Zugänglichkeit und maßgeschneiderte Herausforderungen für alle Beteiligten zu gewährleisten.

Lernen durch praktisches Tun: Die Studierenden erwerben praktische Fähigkeiten in Bezug auf integrative Förderstrategien durch direkte praktische Erfahrung.

Gemeinschaft aufbauen: Der kollaborative Charakter der Aktivität fördert die gegenseitige Unterstützung und ein gemeinsames Gefühl der Gemeinschaft zwischen den Nutzern des Berufszentrums und den Lernenden.

Ergebnisse und Wirkungspotenzial:

Befähigung der Nutzer:innen des Zentrums: Individualisierte Pläne fördern das Gefühl der Eigenverantwortung und unterstützen Fortschritte bei der sozialen Integration.

Entwicklung zukünftiger Praktiker:innen: Die Studierenden gewinnen wertvolle Einblicke in die unterschiedlichen Bedürfnisse der Lernenden und stärken ihre eigene integrative Unterrichtspraxis.

Ausstrahlungseffekt: Diese Zusammenarbeit hat das Potenzial, eine Kultur der Inklusion sowohl im Berufszentrum als auch im Berufsbildungsprogramm zu fördern.

Anpassung des Modells

Dieses Beispiel konzentriert sich zwar auf ein berufliches Tageszentrum, aber die Kernprinzipien könnten in verschiedenen Bildungskontexten angewendet



werden.

Die Aktivität "Grupo de EXPERTOS" beinhaltet das Konzept der "Learner Personas", das im Diverse Courses Toolkit beschrieben ist, auch wenn es nicht ausdrücklich als solches gekennzeichnet ist. Durch die Beobachtungsphase und die Treffen zum Informationsaustausch sammeln Lehrende und Berufschüler:innen wichtige Daten über die Nutzer des Berufszentrums und die Berufschüler:innen. Diese Daten tragen zur Erstellung informeller Learner Personas bei, die individuelle Bedürfnisse, Stärken und Vorlieben hervorheben. Diese Personas dienen dann als Grundlage für die Entwicklung personalisierter Unterstützungspläne und die Auswahl geeigneter Aktivitäten für jeden Lernende, was letztlich zu einem integrativeren und effektiveren Lernumfeld für alle Beteiligten führt.

Beispielanpassung I: Unterstützung eines Benutzers mit Autismus-Spektrum-Störung (ASD)

Während der Beobachtungsphase stellten die Berufschüler:innen fest, dass eine der Nutzerinnen des Zentrums, Maria, die an ASD leidet, Probleme mit der Kommunikation und dem sozialen Umgang hat. In Gruppen ist sie oft überfordert und zieht es vor, unabhängig zu arbeiten. Auf der Grundlage dieser Beobachtung entwickeln die Lernenden einen persönlichen Plan für Maria, der Folgendes beinhaltet Individualisierte Aktivitäten: Gelegenheiten für Maria, an Aufgaben zu arbeiten, die ihren Interessen und Stärken entsprechen, wie zum Beispiel das Ordnen von Materialien oder das Sortieren von Gegenständen. Visuelle Zeitpläne: Erstellen von visuellen Zeitplänen, die Maria helfen, den Tagesablauf und die Übergänge zwischen den Aktivitäten zu verstehen. Ruhiger Raum: Einen ruhigen Bereich einrichten, in den sich Maria zurückziehen kann, wenn sie sich überfordert oder überstimuliert fühlt. Unterstützung der Kommunikation: Verwendung von visuellen Hinweisen, Gesten oder schriftlichen Anweisungen, um die Kommunikation mit Maria zu erleichtern. Allmähliche Heranführung an Gruppenaktivitäten: Langsame Einführung von Maria in Kleingruppenaktivitäten mit klaren Erwartungen und strukturierter Interaktionen. Durch die Umsetzung dieses personalisierten Plans helfen die Lernenden Maria, sich wohler zu fühlen und sich in die Aktivitäten des Zentrums einzubringen. Sie entwickelt schrittweise ihre kommunikativen und sozialen Fähigkeiten und bringt gleichzeitig ihre einzigartigen Talente in die Gruppe ein.

Ergebnisse:

Befähigung der SEN-Lernende: Lernende mit SEN fühlen sich wertgeschätzt und unterstützt, da sie ihre einzigartigen Perspektiven und Stärken in die Gruppe einbringen.

Verbessertes Verständnis: Alle Lernenden gewinnen ein tieferes Verständnis für die unterschiedlichen Bedürfnisse von Lernenden mit Sehbehinderungen und entwickeln praktische Fähigkeiten für die Erstellung von integrativen Unterrichtsplänen.



Verbesserte Selbstwirksamkeit: Lernende mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben Erfolgserlebnisse in einem kollaborativen Lernumfeld, was ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstwirksamkeit als zukünftige Erzieher stärkt.

Dieses Beispiel zeigt, wie das Modell der "Grupo de Expertos" für die Unterstützung von SEN-Lernende in der Hochschulbildung angepasst werden kann.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Dabei werden potenzielle Lernhindernisse und -beschränkungen sowohl bei den Nutzern (begrenzte soziale Integration, unterschiedliche Bedürfnisse und Fähigkeiten, Kommunikationsbarrieren, sensorische Empfindlichkeiten) als auch bei den Lernenden (begrenzte Erfahrung, emotionale Auswirkungen) deutlich.

Angewandte Methodik:

- Technologiegestütztes Lernen.
- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen.
- Kinästhetisches Lernen.
- Lernen durch Handeln.
- Spielbasiertes Lernen.

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

Personal:

- Fachleute des Berufsbildungszentrums: Diese Personen sind wichtig für die Präsentation des Projekts, die Vorbereitung der Nutzer:innen des Zentrums und die Rückmeldung über die Leistungen der Berufschüler:innen. Sie spielen auch eine entscheidende Rolle bei der Bewertung der Fähigkeiten der Nutzer anhand standardisierter Skalen.

- Berufschüler:innen: Sie sind die Hauptakteure, die personalisierte Unterstützungspläne für die Nutzer:innen des Zentrums beobachten, planen, umsetzen und bewerten.

- Berufliche Lehrende: Sie sind dafür verantwortlich, die Fähigkeiten und Interessen ihrer Lernenden zu beurteilen, sie mit geeigneten Workshops zusammenzubringen und sie während des gesamten Projekts zu betreuen.

Materialien:

- Standardisierte Bewertungsskalen, zum Beispiel: Instrumente wie Lawton & Brody, Barthel (angepasst), MOGIL, ICAP, GENCAT und LOBO werden zur Bewertung der Fähigkeiten der Nutzer verwendet.

- Fragebogen: Mit einem kurzen Fragebogen wird das Interesse der Berufschüler:innen an der Arbeit mit Menschen mit bestimmten Behinderungen ermittelt.

- Workshop-Materialien: Je nach den geplanten Aktivitäten werden verschiedene Materialien benötigt, wie z. B. Malutensilien, Spiele oder Unterrichtsmaterialien.



Ressourcen:

- Einrichtungen des Berufsbildungszentrums: Die Werkstätten, der Speisesaal, der Innenhof und andere Räume des Zentrums werden für Beobachtungen und Aktivitäten genutzt.
- Transport: Wenn sich das Berufsbildungszentrum nicht innerhalb des Berufsbildungszentrums befindet, müssen die Auszubildenden möglicherweise zwischen den beiden Standorten hin- und herfahren.



O. Anpassung der DivCap-Workshops zur Sensibilisierung für angewandte Vielfalt (ADA) für Lehrende

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr
Infos

Ursprungsland

FDO

DivCap-Projekt

Spanien

Schlüsselwörter: Vielfalt, Eingliederung, Sensibilisierung

Aufgabe der guten Praxis: Die Hauptmotivation für die Durchführung der adaptierten ADA-Workshops ist es, das Verständnis und die Praxis von Lernenden für Vielfalt und Inklusion in ihren Klassenzimmern zu verbessern.

Dazu gehört auch, sie mit dem Wissen und den Instrumenten auszustatten, die sie benötigen, um ein integrativeres Lernumfeld für alle Lernenden zu schaffen, insbesondere für Lernende mit besonderen Bildungsbedürfnissen (SEN). Die Workshops zielen darauf ab, dieses Ziel zu erreichen, indem sie das Bewusstsein schärfen, Fähigkeiten aufbauen, Reflexion fördern und eine Praxisgemeinschaft schaffen.

Spezifische Ziele des GP: Schärfung des Bewusstseins für Vielfalt und Integration, Verbesserung der Fähigkeiten von Lehrende und Förderung von Reflexion und Zusammenarbeit.

Jahr: 2018-2021

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: Tage

Zielgruppe: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

Die Applied Diversity Awareness (ADA)-Workshops, die im Rahmen des Projekts Diversity Capacities (DivCap) entwickelt wurden, bieten einen wertvollen Rahmen, um das Verständnis und die Praxis von Lehrende in Bezug auf Vielfalt und Inklusion in ihren Klassenzimmern zu verbessern. Durch die Förderung des Bewusstseins und die Bereitstellung praktischer Instrumente befähigen diese Workshops Lehrende, integrativere Lernumgebungen für alle Lernenden zu schaffen, einschließlich (natürlich) derer mit besonderen Bildungsbedürfnissen (SEN).

Schlüsselkomponenten von ADA-Workshops (adaptiert):

Theoretischer Input: Vermittelt Lehrende grundlegendes Wissen über Konzepte der Vielfalt, Diskriminierung und die Bedeutung der Selbstreflexion.



Immersive Erfahrungen: Diese Komponente zielt darauf ab, Lehrende aus erster Hand mit Vielfalt und Inklusion in Berührung zu bringen und so ein tieferes Verständnis der im theoretischen Input erörterten Konzepte zu fördern. Sie kann je nach den Ressourcen und dem Kontext des Workshops verschiedene Formen annehmen:

Diversity Walk: Ein geführter Spaziergang durch ein diverses Viertel oder Gebiet, der zum Nachdenken über die sichtbaren und unsichtbaren Aspekte der Vielfalt in der Umgebung anregt. Die Lernenden werden ermutigt, Unterschiede in der Architektur, den Geschäften, den gesprochenen Sprachen, den kulturellen Ausdrucksformen und den sozialen Interaktionen zu beobachten. Zur Erleichterung der Reflexion und Diskussion können Leitfragen oder Anregungen gegeben werden.

Studienbesuch in einem Zentrum für integrative Bildung: Ein Besuch in einem auf integrative Bildung spezialisierten Zentrum ermöglicht es Lehrende, integrative Praktiken in der Praxis zu beobachten und mit Mitarbeitern und Lernenden in Kontakt zu treten.

Dies ist eine wertvolle Gelegenheit, von erfahrenen Fachleuten zu lernen und aus erster Hand zu erfahren, wie Vielfalt in einem Bildungsumfeld gelebt und gefeiert wird.

Virtuelle Erlebnisse: Wenn persönliche Aktivitäten nicht durchführbar sind, können virtuelle Erfahrungen wertvolle Einblicke in Vielfalt und Integration bieten. Dazu können gehören:

Virtuelle Rundgänge durch integrative Klassenzimmer: Erkunden Sie virtuelle Umgebungen, in denen integrative Klassenzimmer, unterstützende Technologien und verschiedene Lernmaterialien vorgestellt werden.

Online-Diskussionen mit Expert:innen Nehmen Sie an Live-Diskussionen oder aufgezeichneten Diskussionen mit Expert:innen auf dem Gebiet der Vielfalt und Integration teil, die sich auf Themen konzentrieren, die für SEN-Studierende relevant sind.

Interaktive Webinare: Nehmen Sie an Webinaren teil, die sich mit spezifischen Aspekten von Vielfalt und Integration befassen, z. B. mit kultureller Kompetenz, differenziertem Unterricht oder der Erstellung integrativer Bewertungen.

Online-Programme für kulturellen Austausch: Treten Sie über Videokonferenzen oder Online-Foren mit Lehrkräften oder Studierenden aus anderen Kulturkreisen in Kontakt, um neue Perspektiven und Erkenntnisse zu gewinnen.

Simulationen von unterschiedlichen Lernszenarien: Nehmen Sie an interaktiven Simulationen teil, die es Lehrende ermöglichen, die Herausforderungen und Möglichkeiten des Unterrichts von Lernenden mit unterschiedlichen Lernbedürfnissen, einschließlich SEN, zu erleben.

Reflexion und Austausch: Ermöglicht Diskussionen, in denen Lehrende ihre Erfahrungen, Einsichten und Erkenntnisse aus dem Workshop und der immersiven Erfah-



rung austauschen können.

Anpassung von ADA-Workshops für unterschiedliche Kurse:

Fokus auf SEN-Lernende: Theoretischer Input und Diskussionen werden auf die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen von SEN-Lernenden im Klassenzimmer zugeschnitten.

Praktische Strategien: Vermitteln Sie Lehrende konkrete Strategien zur Differenzierung des Unterrichts, zur Anpassung von Materialien und zur Erstellung von integrativen Beurteilungen für SEN-Lernende.

Kollaboratives Lernen: Ermutigung von Lehrenden, ihre Erfahrungen und Herausforderungen bei der Arbeit mit SEN-Lernenden auszutauschen und so eine unterstützende Praxisgemeinschaft zu fördern.

Reflexion über die Praxis: Anleitung von Lehrende zur Reflexion ihrer eigenen Vorurteile und Annahmen und wie sich diese auf ihre Interaktionen mit SEN-Lernenden auswirken könnten.

Vorteile für Lehrende:

Gesteigertes Bewusstsein: Vertieft das Verständnis für Konzepte der Vielfalt und Integration, einschließlich der besonderen Bedürfnisse von SEN-Lernenden.

Verbesserte Fähigkeiten: Bietet praktische Instrumente und Strategien für die Schaffung integrativer Lernumgebungen.

Reflektierende Praxis: Fördert die Selbstreflexion und die kritische Auseinandersetzung mit persönlichen Vorurteilen.

Aufbau einer Gemeinschaft: Förderung eines unterstützenden Netzwerks von Lehrende, die sich für integrative Bildung einsetzen.

Einblicke in die reale Welt: "Immersive Experiences" bietet Einblicke in integrative Praktiken aus erster Hand und die Möglichkeit, von erfahrenen Fachleuten zu lernen.

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Durchführung von ADA-Workshops für Lehrende

Schritt 1: Vorbereitung

Bestimmen Sie die Lernenden: Legen Sie fest, welche Lehrkräfte teilnehmen werden (z. B. alle Mitarbeiter, neu eingestellte Mitarbeiter, bestimmte Abteilungen).

Sammeln und Anpassen von Materialien:

Beziehen Sie den Lehrplan für den ADA-Workshop vom DivCap-Projekt.

Passen Sie die Inhalte an den Kontext Ihrer Einrichtung und die Bedürfnisse der



Lernenden an, wobei der Schwerpunkt auf SEN-Lernenden liegt.

Wenn Sie den Diversity Walk nutzen, bereiten Sie Karten, Routen und (ggf.) Reservierungen für das Mittagessen vor.

Wenn Sie einen Studienbesuch durchführen, stimmen Sie sich mit dem integrativen Bildungszentrum ab.

Zeitplan und Logistik: Legen Sie die Dauer des Workshops (ganzer Tag, halber Tag, mehrere Sitzungen), den Ort und alle logistischen Anforderungen fest.

Schritt 2: Durchführung des Workshops

Begrüßung und Einführung: Stellen Sie kurz den Zweck, die Ziele und die Tagesordnung des Workshops vor.

Theoretischer Input: Behandeln Sie grundlegende Diversitätskonzepte, Diskriminierung und Selbstreflexion anhand von Beispielen, die für das Bildungswesen und SEN-Lernenden relevant sind. Auf der DivCap-Website finden Sie wertvolle Informationen über Vielfalt im Bildungswesen und die wichtigsten Konzepte zu diesem Thema.

Immersive Erfahrung:

Diversity Walk: Die Lernenden erkunden ein vielfältiges Gebiet und werden dabei von einem Fragebogen angeleitet, um die Vielfalt in ihrer Umgebung zu beobachten und zu reflektieren.

Studienbesuch: Die Lernenden besuchen ein integratives Bildungszentrum, beobachten die Praktiken und kommen mit Mitarbeitern und Lernenden ins Gespräch.

Interaktives Webinar (zum Beispiel): Die Lernenden nehmen an Online-Sitzungen teil, die von Experten für Vielfalt und Integration geleitet werden.

Reflexion und Austausch: Moderieren Sie Gruppendiskussionen, in denen die Lernenden Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Aktivitäten austauschen können. Ermutigen Sie zu einem offenen Dialog und schaffen Sie einen sicheren Raum für den Austausch.

Schritt 3: Maßnahmen nach dem Workshop

Aktionsplanung: Anleitung von Lehrende bei der Entwicklung von Aktionsplänen für die Umsetzung integrativer Praktiken in ihren Klassenzimmern auf der Grundlage der Erkenntnisse aus dem Workshop und dem Diversity Walk/Studienbesuch/virtuellen Erfahrung.

Laufende Unterstützung: Stellen Sie Ressourcen, Mentoring oder Nachbereitungssitzungen zur Verfügung, um Lehrende in ihren Bemühungen zu unterstützen.

Bewertung: Sammeln Sie Feedback von den Lernenden, um die Effektivität des



Workshops zu bewerten und Bereiche mit Verbesserungspotenzial zu ermitteln.

Workshop-Moderator:in: Eine Schulberaterin mit Erfahrung in den Bereichen Vielfalt, Integration und SEN-Bildung.

Teilnehmer:innen: Lehrende aus verschiedenen Fächern, die SEN-Koordination der Schule und Verwaltungspersonal.

Szenario: Die Schule verzeichnet eine Zunahme von SEN-Lernenden und möchte sicherstellen, dass alle Lehrkräfte in der Lage sind, ein integratives Lernumfeld zu schaffen.

Workshop-Anpassung: Der/Die Moderator:in passt den theoretischen Input so an, dass er sich auf häufige SENs wie Legasthenie, ADHS und Autismus konzentriert. Sie organisieren einen Studienbesuch in einer nahe gelegenen Sonderschule, die für ihre integrativen Praktiken bekannt ist.

Ergebnis: Lehrende erhalten praktische Einblicke in die Anpassung von Lehrmethoden, den Einsatz unterstützender Technologien und die Förderung einer unterstützenden Unterrichtskultur. Sie kehren mit konkreten Aktionsplänen zurück, die sie in ihren eigenen Klassenzimmern umsetzen können.

Ein weiterer Anwendungsfall: Förderung von Empathie und Verständnis unter Ihren Lernenden

Mit ein paar Modifikationen (z. B. durch eine leichte Änderung des Schwerpunkts) können Sie die Methodik der ADA-Workshops nutzen, um eine integrativere und angenehmere Lernumgebung zu schaffen. So geht's:

Beispiel für die Anpassung an Lernende:

Theoretischer Input: Diskutieren Sie das Konzept der Vielfalt anhand von altersgerechten Beispielen und nachvollziehbaren Geschichten.

Immersive Erfahrung:

Organisieren Sie anstelle eines "Diversity Walk" eine "Kulturmesse", bei der die Lernende Aspekte ihrer eigenen Kultur vorstellen.

Veranstalten Sie ein "Mix-It-Up-Mittagessen", bei dem die Lernenden ermutigt werden, sich mit Klassenkameraden zusammenzusetzen, mit denen sie normalerweise nicht zu tun haben.

Reflexion und Austausch: Schaffen Sie einen sicheren Raum, in dem die Lernenden ihre Gedanken und Gefühle zum Thema Vielfalt austauschen und Möglichkeiten zur Förderung der Inklusion im Klassenzimmer diskutieren können.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Die adaptierten ADA-Workshops können je nach gewählter Lernaktivität in verschiedenen Umgebungen durchgeführt werden. In jedem Fall sollte der Raum in-



klusiv und einladend für alle Lernenden sein, unabhängig von ihrem Hintergrund oder ihren Fähigkeiten.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Obwohl es noch nie umgesetzt wurde, zeigt das GP potenziell Hindernisse und Einschränkungen für das Lernen auf, vor allem aus der Sicht der Lehrende, wie zum Beispiel: Mangelnde Sensibilisierung und Schulung, Zeitmangel, Widerstand gegen Veränderungen, begrenzte Ressourcen und Komplexität der unterschiedlichen Bedürfnisse.

Angewandte Methodik:

- Vorlesungsbasiertes Lernen;
- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen;
- Technologiestütztes Lernen;
- Erlebnisorientiertes Lernen;
- Forschungsbasiertes Lernen;

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

Die ADA-Workshops (Applied Diversity Awareness) können je nach gewählter erfahrungsbasierter Lernaktivität in verschiedenen Umgebungen durchgeführt werden.

Theoretischer Input und Reflexion und Austausch: Diese Komponenten können in einem traditionellen Klassenzimmer, einem Besprechungsraum oder online über Videokonferenzplattformen abgehalten werden. Der Raum sollte bequem, gut beleuchtet und diskussionsfördernd sein. Bei einer Online-Veranstaltung sollten Sie sicherstellen, dass alle Lernenden Zugang zu den erforderlichen Technologien und einer stabilen Internetverbindung haben.

Diversity Walk: Diese Aktivität erfordert eine vielfältige Nachbarschaft oder ein Gebiet, in dem die Lernenden verschiedene Aspekte der Vielfalt beobachten und darüber nachdenken können. Der Moderator sollte sicherstellen, dass die gewählte Route sicher und für alle Lernenden zugänglich ist.

Studienbesuch in einem inklusiven Bildungszentrum: Diese Aktivität findet in einem Bildungszentrum statt, das auf integrative Bildung spezialisiert ist. Das Zentrum sollte für alle Lernenden zugänglich sein und Mitarbeiter haben, die Fragen beantworten und den Besuch leiten können.

Virtuelle Erlebnisse: Diese Aktivitäten können online durchgeführt werden und erfordern, dass die Lernenden Zugang zu einem Computer oder einem mobilen Gerät mit Internetanschluss haben. Die spezifische Plattform oder Software hängt von der gewählten virtuellen Erfahrung ab (z. B. Videokonferenzen für Online-Diskussionen, Virtual-Reality-Headsets für Simulationen).

Link:

<https://www.diversitycapacities.eu/applied-diversity-awareness-workshop-curriculum/>



P. Anpassung des DivCap-Prozesses für Inklusive didaktische Methoden in vielfältigen Kursen

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

FDO	DivCap-Projekt	Spanien
------------	-----------------------	----------------

Schlüsselwörter: Eingliederung, Reflexion, Anpassung.

Aufgabe der guten Praxis: Diese Praxis zielt darauf ab, Lehrende einen praktischen Rahmen an die Hand zu geben, um die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Lernenden zu erkennen und darauf einzugehen und so ein integratives und gerechtes Lernumfeld zu fördern.

Der Schwerpunkt liegt auf der Anpassung des Analyseprozesses des Projekts Diversity Capacities (DivCap) zur Erstellung von Lerner-Personen und zur Empfehlung von integrativen didaktischen Methoden für Lernende mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen (SEN).

Indem sie die besonderen Herausforderungen und Stärken jedes einzelnen Lernenden verstehen, können Lehrkräfte ihre Unterrichtsstrategien anpassen und eine förderliche und ansprechende Unterrichtserfahrung für alle Lernenden schaffen.

Spezifische Ziele des GP: Sicherstellen, dass alle Lernenden ihre Lernziele erreichen, wenn auch mit einigen Schwierigkeiten in Bezug auf Aufmerksamkeit, Verständnisprobleme usw.

Jahr: 2024

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: Wochen.

Zielgruppe: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

Dieses Dokument skizziert eine gute Praxis für das Projekt Diverse Courses (WP3), das den Analyseprozess des Projekts Diversity Capacities (DivCap) anpasst, um sich auf die Erstellung von Lerner-Personas zu konzentrieren und integrative didaktische Methoden für Klassen mit SEN-Studierenden zu empfehlen.

Der Prozess:

Dieser Prozess umfasst drei wichtige Schritte, die jeweils dem DivCap-Rahmen angepasst sind: Schritt 1: Entwicklung einer Mini-Fallstudie (Schnappschuss aus dem Klassenzimmer)



Ziel: Sammeln Sie Daten über Ihr spezifisches Unterrichtsumfeld und die Bedürfnisse Ihrer SEN-Lernenden. Der Lehrende (Sie) kann zur Durchführung dieser Aufgabe eine der Sammlungen bewährter Praktiken für den Unterricht in verschiedenen Fächern (WP2) verwenden.

Schwerpunkt: Beobachten Sie die Dynamik in Ihrem Klassenzimmer und notieren Sie die Interaktionen der Lernenden, die Problembereiche und alle vorhandenen Unterstützungsstrukturen. Führen Sie informelle Gespräche mit Lernenden (wenn möglich) oder Kolleg:innen, die mit ihren Bedürfnissen vertraut sind. Auch die Konsultation des Zentrumsberaters könnte nützlich sein.

Anpassung: Diese "Mini-Fallstudie" ist weniger umfassend als die formalen Studien in DivCap, bietet aber wertvolle Einblicke in Ihren einzigartigen Kontext. In jedem Fall können Sie den entsprechenden Abschnitt von DivCap Process für weitere Informationen konsultieren.

Schritt 2: Analysieren Sie Ihr Klassenzimmer anhand des 7-Stufen Modells (angepasst) DivCap-Stufen, die den Bedürfnissen der Lernenden am meisten entsprechen:

Stufe 2: Service für unterschiedliche Lernende: Gibt es in Ihrer Klasse Lernende mit unterschiedlichen Hintergründen oder Bedürfnissen (einschließlich SEN-Lernenden)? Welche Unterstützung wird derzeit angeboten?

Stufe 3: Interkulturelles Dienstleistungsmanagement: Haben Sie eine Schulung zur Differenzierung des Unterrichts erhalten, um auf die unterschiedlichen Lernenden einzugehen?

Stufe 4: Zuzug von Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf: Gibt es in Ihrer Klasse Lernenden mit neu festgestellten sonderpädagogischen Bedürfnissen? Gibt es Ressourcen oder Protokolle für den Umgang mit ihnen?

Verschiebung der Linse: Während sich das DivCap-Modell auf die Organisation konzentriert, betrachten wir hier diese Phasen aus der Perspektive der Lehrkraft in ihrem Klassenzimmer. Außerdem sind die Begriffe "Diverse Learners" und "Learners with SEN" flexibel; Sie können sich also auf jede beliebige spezifische "Learner Personas Category" konzentrieren: Lernbedürfnisse und -fähigkeiten, Motivationen und Ziele, technische Fertigkeiten und Zugang... Weitere Informationen über das vollständige 7-Stufen-Modell finden Sie hier.

Empfehlungen:

Wartezeit: Ich kann nach dem Stellen von Fragen bewusst mehr Wartezeit einräumen, um die Mädchen zu ermutigen, ihre Antworten zu formulieren.

Gruppenarbeit: Die Bildung gemischtgeschlechtlicher Gruppen für Projekte oder Diskussionen kann die Zusammenarbeit fördern und Geschlechterstereotypen in Frage stellen.

Vorbilder: Die Einladung von Wissenschaftlerinnen oder Fachleuten, vor der Klasse



zu sprechen, kann erfolgreiche Frauen in MINT-Bereichen vorstellen und Mädchen inspirieren.

Zusätzliche Überlegungen:

Dieser Prozess ist iterativ. Während Sie Änderungen vornehmen und die Reaktionen der Lernenden beobachten, können Sie Ihr Verständnis und Ihre Empfehlungen verfeinern.

Das Toolkit des Projekts Diverse Kurse bietet zusätzliche Ressourcen und Unterstützung für die Erstellung von "Learner Personas" und die Auswahl geeigneter integrativer didaktischer Methoden.

Bedürfnisse der Lehrkräfte und Behinderungen: Während sich dieser Prozess auf die Anpassung der Methoden an die Bedürfnisse der Lernenden konzentriert, ist es wichtig, daran zu denken, dass integrative Klassenzimmer auch die Bedürfnisse der Lehrkräfte berücksichtigen müssen.

Wenn Lehrende Behinderungen haben, kann die Schulleitung den DivCap-Analyseprozess (angepasst an die Bedürfnisse der Lehrende) nutzen, um Herausforderungen zu identifizieren und Anpassungen der Arbeitsbelastung, der Unterrichtsgestaltung oder der beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten zu empfehlen, um ein unterstützendes und befähigendes Umfeld für alle zu gewährleisten.

Validierung und Umsetzung von Empfehlungen: Die Lehrende müssen der Schulleitung möglicherweise Empfehlungen für Anpassungen (didaktische Methoden, Einrichtung des Klassenzimmers, zusätzliche Ressourcen) zur Genehmigung oder Unterstützung vorlegen.

Das Farbdruckmodell für Veränderungen kann ein wertvolles Instrument sein.

Dieses Modell bietet verschiedene Ansätze für das Veränderungsmanagement (Yellow Print für eine machtorientierte Strategie, Blueprint für einen rationalen/analytischen Ansatz usw.).

Das Verständnis dieser Ansätze hilft Lehrende, ihre Kommunikation und Präsentation von Empfehlungen auf den Managementstil ihrer Bildungseinrichtung abzustimmen.

Beispiel: Wenn Sie die Anschaffung von Hilfsmitteln für legasthene Lernende empfehlen, überlegen Sie, ob Ihr Management in erster Linie von Daten (Fall "Blueprint") oder von Kennzahlen (Fall "Yellow Print") beeinflusst wird, und präsentieren Sie Ihre Argumente entsprechend.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Für diese bewährte Praxis ist kein physischer Raum mit bestimmten Merkmalen oder Funktionen erforderlich. Der Prozess umfasst in erster Linie Reflexion, Analyse und Diskussion, die in verschiedenen Umgebungen wie Klassenzimmern, Besprechungsräumen oder virtuellen Umgebungen durchgeführt werden können.



Beinhaltet die erfahrungsbasierte Lernkomponente jedoch einen Studienaufenthalt in einem integrativen Bildungszentrum, sollte der gewählte Ort für alle Lernenden, einschließlich derjenigen mit Behinderungen, zugänglich sein. Für virtuelle Erfahrungen wären eine stabile Internetverbindung und der Zugang zu den erforderlichen digitalen Hilfsmitteln (Videokonferenzplattformen, Virtual-Reality-Headsets usw.) erforderlich.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Mangelnde Sensibilisierung und Schulung, Widerstand gegen Veränderungen, begrenzte Ressourcen, Zeitmangel, Komplexität der unterschiedlichen Bedürfnisse

Angewandte Methodik:

- Forschungsbasiertes Lernen;
- Lernen durch Handeln;
- Differenzierter Unterricht;
- Technologiegestütztes Lernen;
- Nachdenken;

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

Diese bewährte Praxis stützt sich in erster Linie auf die folgenden Ressourcen: Personal:

- Lehrende: Die Hauptnutzer dieser guten Praxis, die für die Durchführung der Analyse und die Umsetzung der Empfehlungen verantwortlich sind.
- Schulleitung/Verwaltung: Kann an der Genehmigung oder Unterstützung der Umsetzung von Empfehlungen beteiligt sein.
- Optional: SEN-Spezialisten oder Bildungsberater könnten zusätzliches Fachwissen und Unterstützung bieten.

Materialien:

- Toolkit "Vielfältige Kurse": Diese Ressource bietet eine Anleitung zur Erstellung von Lerner-Personen und zur Auswahl integrativer didaktischer Methoden.
- DivCap-Ressourcen: Das 7-Stufen-Modell und das Farbdruckmodell für Veränderungen, die auf der DivCap-Website zur Verfügung stehen, sind wichtige Hilfsmittel für den Analyseprozess.
- Instrumente zur Beobachtung im Klassenzimmer: Lehrende können Beobachtungsschecklisten oder andere Instrumente verwenden, um Daten für die Mini-Fallstudie zu sammeln.

Ressourcen:

- Zeit: Lehrende brauchen Zeit für die Reflexion, Analyse und Umsetzung der Empfehlungen.



- Berufliche Entwicklung: Der Zugang zu Schulungen oder Workshops zu den Themen Vielfalt und Inklusion, Personas von Lernenden und integrative Lehrmethoden kann von Vorteil sein.

Technologie (optional): Wenn virtuelle Erfahrungen einbezogen werden, kann der Zugang zu Computern, dem Internet und entsprechender Software oder Plattformen erforderlich sein.

Diese bewährte Praxis ist relativ kostengünstig und kann an verschiedene Bildungseinrichtungen angepasst werden. Die wichtigste Ressource ist die Bereitschaft der Lehrkräfte zur Selbstreflexion und zur Anpassung ihrer Lehrmethoden, um ein integrativeres Lernumfeld zu schaffen.

Link:

<https://www.diversitycapacities.eu/applied-diversity-awareness-workshop-curriculum/>



Q. Projekt Carreira

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

EPATV

www.epatv.pt

Portugal

Stichworte: praxisnah, multiaktiv, dynamisch.

Aufgabe der guten Praxis: Ein innovativer pädagogischer Ansatz

Spezifische Ziele des GP: Verbesserung der persönlichen Fähigkeiten der Lernenden, Erleichterung des Übergangs von der Schule zum Arbeitsmarkt und Unterstützung der beruflichen Entwicklung.

Jahr: N/A

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: während der Berufsausbildung

Zielgruppe: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

Das Karriereprojekt ist ein Programm, das darauf abzielt, die persönlichen Fähigkeiten der Lernenden zu verbessern und ihnen den Übergang von der Schule zum Arbeitsmarkt zu erleichtern, indem es sie bei der Entwicklung ihrer Karrierepläne unterstützt.

Das Projekt ist in allen EPATV-Fachkurse integriert und umfasst 17 Sitzungen, die von Mitgliedern der Schulgemeinschaft (z. B. Lehrenden, Techniker:innen und Psycholog:innen von EPATV) sowie von eingeladenen Partner:innen geleitet werden, die spezifische Themen behandeln.

Die Sitzungen behandeln die folgenden Themen:

- Selbsterfahrung
- Talente
- Motivation
- Kommunikation
- Emotionale Intelligenz
- Teamarbeit
- Lösung von Problemen
- Lebenslauf erstellen
- Kreativität



- Unterstützung für Anwendungen im Hochschulbereich
- Informationen über militärische Laufbahnen
- Digitale Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt
- Maßnahmen zur Unterstützung der Beschäftigung
- Finanzielle Bildung
- Rekrutierung und Auswahl
- Teilnahme an Jobmessen und Ausbildungsmöglichkeiten

Mit dem Carreira-Projekt wird ein innovativer pädagogischer Ansatz eingeführt, der auf den folgenden Grundsätzen beruht:

- Lernendenzentriert: Das Projekt legt den Schwerpunkt auf aktives und gemeinschaftliches Lernen, wobei der Lernende im Mittelpunkt des Lehr- und Lernprozesses steht.
- Individuell: Das Projekt ist auf die Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Arbeitsgruppen der Klasse zugeschnitten.
- Kontextualisiert: Das Projekt fördert kontextbezogenes Lernen, indem es die behandelten Inhalte auf die aktuelle berufliche und gesellschaftliche Realität bezieht.

Die pädagogische Bewertung des Projekts umfasst die Verwendung von maßgeschneiderten Bewertungsfragebögen für jede Sitzung, gefolgt von einer Analyse und Aufbereitung der Ergebnisse.

Die Antworten der Lernenden auf die Fragebögen zur Bewertung der Laufbahnprojektsitzungen zeigten, dass sie mit dem Projekt zufrieden waren, wobei die folgenden positiven Aspekte hervorgehoben wurden:

- Relevanz der behandelten Inhalte: Die Studierenden finden die behandelten Inhalte für ihre persönliche und berufliche Ausbildung relevant.
- Lernmethodik: Die Lernenden schätzen die aktive und kooperative Methodik, die sinnvolles Lernen fördert.
- Nützlichkeit des Projekts: Die Lernenden sind der Meinung, dass das Projekt ihnen beim Übergang in Arbeitsmarkt hilft

Dieses Projekt ist so konzipiert, dass es sich mit dem Lehrplan deckt. Es zielt darauf ab, die Entwicklung von Fähigkeiten zu fördern, die im Profil für Schulabgänger:innen (PASEO) beschrieben sind, insbesondere in den Bereichen Staatsbürgerschaft und Entwicklung, mit einem Schwerpunkt auf der Arbeitswelt und Unternehmertum. Das Projekt legt den Schwerpunkt auf die folgenden Fähigkeiten:

- Soziale und staatsbürgerliche Kompetenzen: Förderung von Autonomie, Teamarbeit und Problemlösung.



- Lernfähigkeit: Förderung des Lernens und der Anpassung an neue Situationen.
- Sozio-emotionale Fähigkeiten: Förderung des Selbstbewusstseins, der Motivation und der Kommunikation.
- **Angewandte Methodik:**
 - Technologiegestütztes Lernen.
 - Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen.
 - Kinästhetisches Lernen.
 - Lernen durch Handeln.
 - Spielbasiertes Lernen.

Link:

<http://www.epatv.pt>



R. PRESSE - Regionales Programm für Sexualerziehung in der Schule (Programa Regional de Educação Sexual em Saúde Escolar)

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

EPATV

ARS Norte I.P

Portugal

Stichworte: Interdisziplinarität; Inklusion; Gleichstellung

Auftrag der guten Praxis: Dieses GP trägt dazu bei, dass ein strukturiertes und nachhaltiges Programm zur Sexualerziehung in die Bildungs- und Lehrplanprojekte der Schulen in der Region Nord aufgenommen wird.

Spezifische Ziele des Bewährte Praxis: Dieser Bewährte Praxis unterstützt die strukturierte und nachhaltige Umsetzung der Sexualerziehung in Schulen, indem es die gemeinsame Arbeit von Fachkräften des Schulgesundheitswesens und Lehrenden fördert; es trägt dazu bei, Risikoverhaltensweisen zu verringern und Schutzfaktoren in Bezug auf Sexualität unter Lernenden in der Region Nord zu stärken; es trägt dazu bei, dass ein strukturiertes und nachhaltiges Programm zur Sexualerziehung in die Bildungs- und Lehrplanprojekte von Schulen in der Region Nord aufgenommen wird.

Dieses GP zielt auch darauf ab, Eltern, Erziehungsberechtigte, nicht unterrichtendes Personal und den Rest der Gemeinschaft mit einzubeziehen und all diesen Akteuren eine aktive Rolle bei der Entwicklung dieses Programms zu geben.

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 1 akademisches Jahr

Zielgruppe: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

Was ist PRESS:

PRESSE ist das regionale Programm zur Sexualerziehung in der Schule, das von der ARS Norte, I.P., innerhalb des Funktionsbereichs Gesundheitsförderung und -schutz des Ministeriums für öffentliche Gesundheit gefördert wird.

PRESSE unterstützt die Umsetzung der Sexualerziehung in Schulen auf strukturierte und nachhaltige Weise, indem es die gemeinsame Arbeit von Schulgesundheitsfachleuten und Lehrenden fördert. Es handelt sich um ein Programm, das in öffentlichen und privaten Schulen in der Region Nord in Zusammenarbeit mit der DGEstE Norte durchgeführt und in die Lehrpläne der Schulen aufgenommen wird. PRESSE basiert auf einer Projektmethodik und interdisziplinären Intervention. Es handelt sich um ein einzigartiges Programm mit einem eingetragenen Warenzeichen, dessen Unterscheidungsmerkmale



Merkmale sind Struktur und Nachhaltigkeit sowie eine ständige Unterstützung für die Fachkräfte im Gesundheits- und Bildungswesen, die das Programm anwenden.

Zwecke:

- Beitrag zur Verringerung von Risikoverhaltensweisen und zur Stärkung von Schutzfaktoren im Zusammenhang mit der Sexualität unter Lernenden in der Region Nord.
- Beitrag zur Aufnahme eines strukturierten und nachhaltigen Sexualerziehungsprogramms in die Bildungs- und Lehrplanprojekte der Schulen in der Region Nord.

Zielgruppen:

Die Zielgruppe von PRESSE sind Lernende und Lehrende der 1., 2. und 3. Stufe der Grund- und Sekundarschulbildung, wobei auch Eltern, Erziehungsberechtigte, nicht unterrichtendes Personal und die übrige Bevölkerung einbezogen werden, so dass alle diese Akteure eine aktive Rolle bei der Entwicklung dieses Programms spielen.

Interventionsmaßnahmen:

Die PRESSE will die Umsetzung der Sexualerziehung durch die folgenden Interventionsmaßnahmen erleichtern, die regional definiert und lokal angewandt werden:

1. Ausbildung von Schulmediziner:innen (Ärzt:innen und DGKPs), Lehrer:innen und Psycholog:innen in den Bereichen menschliche Sexualität, Sexualerziehung und pädagogische Methoden.
2. Bereitstellung von pädagogischen Ressourcen und Materialien zur Unterstützung der Anwendung von Lehrplaninhalten in der Sexualerziehung auf verschiedenen Bildungsebenen.
3. Förderung von Initiativen wie Wettbewerben, Ausstellungen und Debattentheater zur Verbesserung der Sexualerziehung in Schulen.
4. Unterstützung für die Einrichtung von Informations- und Unterstützungsbüros für Gesundheitserziehung und Sexualerziehung.
5. Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit Familien von Lernenden an PRESSE-Schulen.

Die Sexualerziehung ist eine vorrangige Komponente der Gesundheitserziehung im Bereich der Schulgesundheit. Die PRESSE setzt sich für ein umfassendes Modell der Lehrplanentwicklung im Bereich der Sexualerziehung ein, das verschiedene Inhalte umfasst.

Die PRESSE legt großen Wert darauf, dass die Lehrkräfte die Sitzungen mit den Lernenden leiten und sie durch interaktive und partizipative Methoden zur Sexualerziehung zur aktiven Teilnahme ermutigen.

Die PRESSE-Sitzungen sind nach spezifischen Zielen und Inhalten strukturiert, die auf die verschiedenen Bildungsniveaus zugeschnitten sind.



Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Keine.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Die Lehrkräfte müssen für die Leitung der PRESSE-Sitzungen und die Einbeziehung des Themas in den Unterricht geschult werden.

Angewandte Methodik:

- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen;
- Spielbasiertes Lernen;
- Differenzierter Unterricht;
- Link:

<https://www.presse.com.pt/>



S. PLNM - Português Língua Não Materna

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

EPATV	Generaldirektion für Bildung	Portugal
--------------	---	-----------------

Stichworte: Inklusion; Vielfalt; differenzierter Ansatz

Auftrag der guten Praxis: Förderung einer besseren und schnelleren Eingliederung von Lernenden aus anderen Ländern, die nach Portugal kommen, durch das Erlernen der portugiesischen Sprache

Spezifische Ziele des GP: Sicherstellen, dass alle Lernenden ihre Lernziele erreichen, indem sie ihre Portugiesischkenntnisse verbessern, da dies nicht ihre Muttersprache ist

Jahr: 2021

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 1 Jahr

Zielgruppe: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

Grundsätze für die Funktionsweise von PLNM:

1. PLNM-Lernende der Beginner- und Mittelstufe sollten je nach ihrem Sprachniveau geeignete Strategien erhalten.
2. Dies wird durch die Entwicklung eines pädagogischen Überwachungsplans erreicht, der darauf abzielt, die Kenntnisse und Fähigkeiten im Zusammenhang mit Portugiesisch, sowohl als Studienfach als auch als Schulsprache, zu verbessern.

2. Für Lernende, die erst vor kurzem in das nationale Bildungssystem eingetreten sind und sich auf dem Sprachniveau der Initiation (A1, A2) befinden, kann die Schule in Zusammenarbeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten pädagogische Unterstützung anbieten, um den Zugang zum Lehrplan zu erleichtern.

Dies könnte Maßnahmen zur Unterstützung des Lernens und der Eingliederung umfassen, wie z. B. die schrittweise Integration ausgewählter Unterrichtsaktivitäten in den Lehrplan auf der Grundlage des soziolinguistischen Profils und der Schullaufbahn der Lernenden, sowie die Durchführung anderer genehmigter Interventionsprojekte.

3. Die interne Beurteilung von PLNM-Lernenden in der Grundstufe (A1/A2) oder in



der Mittelstufe (B1) sollte auf der Grundlage der wesentlichen Lerninhalte der jeweiligen Stufe, der spezifischen PLNM-Bewertungskriterien, die vom Pädagogischen Rat genehmigt wurden, und der entwickelten pädagogischen Überwachungspläne erfolgen.

4. Die Schule sollte im Rahmen ihrer Autonomie und ihres Bildungsprojekts den Lernenden zusätzliche Aktivitäten anbieten, um das sprachliche Eintauchen, zwischenmenschliche Beziehungen, die schulische Integration und das Zugehörigkeitsgefühl zu fördern. Diese Aktivitäten können Tutorien, Mentoring, Clubs und Sportprogramme umfassen.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Dieser Raum sollte bequem und geräumig sein (um individuelles Arbeiten zu ermöglichen) und über IKT verfügen (z. B. Computer, um Geräusche zu hören).

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Lernschwierigkeiten: Schwierigkeiten; systematische Anpassungen, da die Methodik/Werkzeuge an die Bedürfnisse aller einzelnen Lernenden angepasst werden sollten.

Angewandte Methodik:

- Differenzierter Unterricht;
- Technologiegestütztes Lernen;
- Individuelles Lernen;
- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen;
- Kinästhetisches Lernen;
- Spielbasiertes Lernen;

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

Muttersprachliche Lehrende (in unserem Fall Portugiesisch) mit einigen Kenntnissen in Englisch und/oder Spanisch (zum Beispiel);

Ein geräumiger Raum mit Computern;

Werkzeuge, die von jedem Lehrende je nach Gruppe hergestellt/angepasst wurden (einige Bilder mit Buchstaben usw.).

Link:

<https://www.dge.mec.pt/portugues-lingua-nao-materna#inf>



T. Kunst'Themis

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

EPATV

UMAR

Portugal

Stichworte: Gleichstellung der Geschlechter; Bürgerschaft; Partizipation

Aufgabe der guten Praxis: Dieses Programm basiert auf der Freire'schen Pädagogik, die pädagogische Spiele und künstlerische Mittel einsetzt. Diese Methodik ermöglicht es uns, die Werte, Vorstellungen, Erfahrungen und die Realität der Lernenden zu verstehen, ihre Kontexte zu würdigen und Räume zu schaffen, in denen sie bedeutsame Lernerfahrungen machen und zu Protagonisten des sozialen Wandels werden können.

Spezifische Ziele des GP: Sensibilisierung für die Ursachen und Folgen von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt; Förderung von Werten, die zu bürgerschaftlichem Engagement und gleichberechtigter Teilhabe am öffentlichen und privaten Leben ermutigen; Sensibilisierung für die Art und Weise, wie geschlechtsspezifische Ungleichheit im Alltag verarbeitet, konstruiert und rekonstruiert wird; Herbeiführung von Veränderungen und sozialem Wandel in Bezug auf diese Realität.

Jahr: N/A

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: N/A

Zielgruppe: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

ARt'Themis+ ist eines von mehreren Projekten, die UMAR (Alternative and Response Women's Union) zur Verteidigung der Menschenrechte, insbesondere der Rechte der Frauen, und zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter entwickelt hat. Es handelt sich um eine Intervention zur Verhinderung geschlechtsspezifischer Gewalt.

Dieses subventionierte Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Kommission für Staatsbürgerschaft und Geschlechtergleichstellung (CIG) und dem Staatssekretariat für Staatsbürgerschaft und Gleichstellung entwickelt. Sein Hauptziel ist die Sensibilisierung für die Ursachen und Folgen von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt.

Das Projekt zielt darauf ab, Werte zu fördern, die zu bürgerschaftlichem Engagement und gleichberechtigter Teilhabe am öffentlichen und privaten Leben ermutigen, und das Bewusstsein dafür zu schärfen, wie Geschlechterungleichheit im Alltag verarbeitet, konstruiert und rekonstruiert wird. Letztlich geht es darum, Veränderungen und einen gesellschaftlichen Wandel in Bezug auf diese Realität herbeizuführen.



Dieses Programm basiert auf der Freire'schen Pädagogik, die Lernspiele und künstlerische Mittel einsetzt. Diese Methodik ermöglicht es uns, die Werte, Vorstellungen, Erfahrungen und die Realität der Lernenden zu verstehen, ihre Kontexte zu würdigen und Räume zu schaffen, in denen sie bedeutsame Lernerfahrungen machen und zu Protagonisten des sozialen Wandels werden können.

Dieses Projekt wird in einigen spezifischen Gebieten in Portugal durchgeführt, z. B. in Braga oder Porto. EPATV führt das Projekt seit 2021 in Form von Sitzungen mit theoretischer Erkundung; und Debatte von Ideen, die in einer Abschlusspräsentation gipfelt. Die Sitzungen basieren auf künstlerischen Instrumenten (Film, Musik), die die Lernenden aufgreifen und gemeinsam über einige Botschaften nachdenken sollen. Am Ende des Projekts werden die Lernende aufgefordert, ein künstlerisches Produkt zum Thema Gleichheit oder Menschenrechte zu schaffen und es der Gemeinschaft zu präsentieren.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Ein Raum zur Förderung des Dialogs.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt? Verwendete Methodik:

- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen;
- Kinästhetisches Lernen; Spielbasiertes Lernen;

Link:

<https://feminista.pt/organizacoes/art-themis-umar>



U. Inklusive und innovative Problemlösung

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

EIA

ATLÁNTICA

Portugal

Schlüsselwörter: praxisnah, multiaktiv, dynamisch.

Aufgabe der guten Praxis: Lernende mit größeren Lernschwierigkeiten die Möglichkeit geben, die Ausbildungsziele zu erreichen.

Spezifische Ziele des GP: Sicherstellen, dass alle Lernenden ihre Lernziele erreichen, wenn auch mit einigen Schwierigkeiten in Bezug auf Aufmerksamkeit, Verständnisprobleme usw.

Jahr: 2021

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 1 Monat.

Zielgruppe: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

Die Durchführung eines PBL (Problem Based Learning)-Experiments sollte Aufschluss darüber geben, wie Lernenden des zweiten Studienjahres in den Ingenieurstudiengängen Luft- und Raumfahrt und Materialwissenschaften mathematische Inhalte zur Problemlösung anwenden, insbesondere im Hinblick auf die geometrische Modellierung eines Objekts und die Berechnung seines Volumens und seines Massenschwerpunkts unter Verwendung von Dreifachintegralen.

Diese didaktische Methodik ermöglicht es uns, Barrieren abzubauen und die Lernenden zu ermutigen, in Gruppen zu arbeiten, um ein Problem zu lösen. Durch das Vorhandensein von praktischen Fällen können sie die theoretischen Inhalte besser anwenden.

Es handelt sich um eine qualitative Methodik, eine Studie, deren Bedeutung in einem pädagogischen Experiment bestand, das die Lernenden zu Problematisierung, Forschung und Interdisziplinarität anregte. Am Ende kommen sie zu dem Schluss, dass dieses Experiment dazu beigetragen hat, die Motivation und Effizienz des Lernens von Recheninhalten zu fördern.

Die Lernenden waren der Ansicht, dass sie dazu angeregt wurden, die im Unterricht vermittelten Inhalte zu nutzen, und hielten dies für eine ausgezeichnete Initiative, die sie dazu brachte, aus dem üblichen Unterrichtsformat auszubrechen, und die sich als recht effektiv beim Erfassen und Anwenden von Wissen erwies - eine Initiative, die beibehalten werden sollte.

Die Studierenden reflektierten gemeinsam in der Gruppe über die geleistete Arbeit, wobei sie Schwierigkeiten und entwickelte Fähigkeiten feststellten, und der Lehrende



hielt ihre Gedanken fest. In Bezug auf die entwickelten Fähigkeiten wiesen die Studierenden auf Folgendes hin: Selbstständiges Arbeiten, Entwicklung einer speziellen Visualisierung im Vergleich zu dem, was sie nur auf dem Papier zu sehen gewohnt sind.

Wir glauben, dass die Anwendung dieser Methode durch didaktische Aktivitäten die Schaffung einer Lernumgebung ermöglicht, in der die Lernenden aufgefordert werden, problematische Situationen aus der Realität zu erforschen, Inhalte zu erwerben und anzuwenden sowie Verbindungen zwischen den verschiedenen Lehrplaneinheiten herzustellen.

Das digitale Medium an sich weckt das Interesse der jungen Menschen. Die Lernsoftware kann wichtig sein, um pädagogische Werkzeuge für den Lehr- und Lernprozess zu erhalten, so dass die Verwendung dieser Ressourcen einen Weg darstellt, den Unterricht und die Motivation zum Erlernen verschiedener Bereiche, wie z. B. Mathematik, zu fördern. Viele digitale Ressourcen bieten die Möglichkeit, neue Entdeckungen zu machen, numerische Algorithmen zu beschleunigen und so den Schwerpunkt auf den Prozess sowie auf die Beobachtung und Analyse der Ergebnisse zu legen.

Aus diesem Grund wird die Verwendung digitaler Werkzeuge in der Aktivität, die in diesem pädagogischen Experiment entwickelt wird, angeregt. PBL wurde mit großem Erfolg in verschiedenen Bereichen der Bildung, Wissenschaft und Medizin eingesetzt. Daher besteht ein großer Bedarf an einer Bewertung der Qualität und des Erfolgs der Herausforderung, die sich aus dem Einsatz dieser Methode ergibt. Dennoch wird die Durchführung dieser Bewertung oft zu einem Hindernis für ihre Umsetzung, da es an Informationen und praktikablen Methoden für eine faire und ausgewogene Bewertung mangelt.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Offener Raum und mit Freiraum.

Welche Arten von Hindernissen/Erschwernissen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgezeigt? Begrenzte Zeit und Lernende.

Angewandte Methodik:

- Technologiegestütztes Lernen.
- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen.
- Kinästhetisches Lernen.
- Lernen durch Handeln.
- Spielbasiertes Lernen.

- [Link:](#)

<https://www.ijses.net/index.php/ijses/article/view/43/pdf>



V. Universelles Zeichnen als Lernansatz

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

EIA

ATLÂNTICA

Portugal

Schlüsselwörter: Universal Design for Learning, Inklusive Bildung, Flexibler Unterricht

Auftrag der guten Praxis: Bereitstellung eines flexiblen und integrativen Lehrplanansatzes, der die unterschiedlichen Lernmethoden der Lernenden berücksichtigt und darauf abzielt, Lernbarrieren zu beseitigen und die Lernmöglichkeiten für alle Lernenden zu maximieren.

Spezifische Ziele des Bewährte Praxis:

- Angebot von zugänglichen und vielfältigen Methoden, Materialien, Hilfsmittel, Unterstützung, und Bewertungsformen, ohne den Schwierigkeitsgrad zu verändern.
- Ermittlung und Beseitigung von Hindernissen für das Lernen und die Teilnahme.
- Maximieren Sie die Lernmöglichkeiten für alle Lernenden, indem Sie eine integrative Unterrichtsumgebung fördern.

Jahr: 2021

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 2 Wochen.

Zielgruppe: Erwachsene und junge Lernende.

Zusammenfassung:

Universal Design for Learning (UDL) ist ein umfassender didaktischer Ansatz, der die Bedeutung einer integrativen und flexiblen Lernumgebung hervorhebt. UDL wurde entwickelt, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Lernenden gerecht zu werden, und stellt sicher, dass jeder Lernende die Möglichkeit hat, auf eine Weise zu lernen, die seinem individuellen Lernstil entspricht. Dieser Ansatz basiert auf drei Grundprinzipien: Bereitstellung von mehreren Möglichkeiten der Beteiligung, von mehreren Möglichkeiten der Darstellung und von mehreren Möglichkeiten der Aktion und des Ausdrucks.

In der Praxis bedeutet dies, dass die Lehrkräfte ihren Unterricht mit verschiedenen Methoden gestalten, um die Lernenden zu beteiligen, Informationen in verschiedenen Formaten zu präsentieren und den Lernenden verschiedene Möglichkeiten zu bieten, ihr Wissen zu demonstrieren.

Auf diese Weise zielt UDL darauf ab, Lernbarrieren zu beseitigen und sicherzustellen, dass alle Lernenden, unabhängig von ihren Fähigkeiten oder ihrem Hintergrund, voll am Lernprozess teilnehmen können.



So können die Lehrkräfte beispielsweise visuelle Hilfsmittel, interaktive Aktivitäten und Gruppenprojekte einsetzen, um den verschiedenen Lernstilen gerecht zu werden.

Sie bieten den Lernenden auch die Möglichkeit, die Aufgaben so zu erledigen, dass sie die Methoden wählen können, die ihren Stärken und Vorlieben am besten entsprechen. Ziel ist es, ein Unterrichtsumfeld zu schaffen, in dem sich jeder Lernende unterstützt fühlt und in der Lage ist, seine Bildungsziele zu erreichen.

Der UDL-Rahmen unterstützt nicht nur Lernende mit Behinderungen, sondern verbessert auch die Lernerfahrung für alle Lernenden, indem er Engagement und Motivation fördert. Durch die Förderung eines inklusiveren Klassenzimmers trägt UDL dazu bei, Lernende auf eine vielfältige und dynamische Welt vorzubereiten und sie mit den Fähigkeiten auszustatten, die sie brauchen, um sowohl akademisch als auch persönlich erfolgreich zu sein.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Keine besonderen Merkmale oder Funktionen erforderlich.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese gute Praxis offenbart? Zeitmangel für Lehrende, um UDL effektiv zu planen und umzusetzen.

Angewandte Methodik:

- Technologiegestütztes Lernen
- Lernen in der Gruppe/kollaboratives Lernen
- Kinästhetisches Lernen
- Lernen durch Handeln
- Spielbasiertes Lernen

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

- Leitlinien und Instrumente für Planung und Selbstreflexion
- Checklisten für Lehrkräfte
- Materialien, die an das Profil und die Bereitschaft der Lernenden angepasst werden

können

Link:

uatlantica.pt



W. GREAT: Eine GAME-Methode

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

EIA

Eurocid

Portugal

Schlüsselwörter: Game-Based Learning, Digitale Spiele, Berufsausbildung

Aufgabe der guten Praxis: Entwicklung und Umsetzung spielbasierter Lernmethoden in der Berufsbildung, um die Lernerfahrung und die Effektivität von Berufsbildungsprogrammen zu verbessern.

Spezifische Ziele des Bewährte Praxis:

Identifikation von digitalen Spielen, die in der Berufsausbildung effektiv eingesetzt werden können.

Entwicklung und Erprobung eines Schulungsmodells für Lehrende zum Einsatz digitaler Spiele in Lernumgebungen.

Verbreitung der Ergebnisse und Methoden des spielbasierten Lernens in einer breiteren Bildungs- und Ausbildungsgemeinschaft.

Jahr: 2013

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 2-4 Wochen.

Zielgruppe: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

Das Projekt Game-Based-Learning Research in Education and Action Training (GREAT), das vom Leonardo da Vinci Programm finanziert wird, widmet sich der Erforschung des Potenzials digitaler Spiele in der beruflichen Bildung. Das Hauptziel des Projekts ist es, geeignete digitale Spiele für den Einsatz in der beruflichen Bildung zu identifizieren und ein umfassendes Schulungsmodell zu entwickeln, das Lehrende mit den notwendigen Fähigkeiten ausstattet, um spielbasiertes Lernen in ihren Klassenräumen umzusetzen.

GREAT hat sich zum Ziel gesetzt, die traditionelle Berufsausbildung durch die Einführung von ansprechenden, interaktiven und lehrreichen digitalen Spielen zu revolutionieren. Diese Spiele werden ausgewählt und auf die spezifischen Bedürfnisse von Berufsbildungsprogrammen zugeschnitten, um sicherzustellen, dass sie relevante und praktische Lernerfahrungen bieten. Das Projekt konzentriert sich auch auf die Schaffung eines soliden Rahmens für die Ausbildung von Lehrenden, der ihnen das Wissen und die Werkzeuge vermittelt, die sie benötigen, um digitale Spiele effektiv in ihre Lehrmethoden einzubinden.

Das Projekt umfasst mehrere Schlüsselkomponenten:



- Identifizierung geeigneter digitaler Spiele für die Berufsausbildung.
- Entwicklung von Schulungsmaterialien und Leitfäden für Lehrende.
- Verbreitung von Forschungsergebnissen und -methoden durch Seminare, Veranstaltungen und Veröffentlichungen.
- Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Interessengruppen, um die Einführung von spielbasiertem Lernen zu fördern.

Das GREAT-Projekt unterstreicht die Bedeutung von interaktivem und erfahrungsorientiertem Lernen und erkennt an, dass digitale Spiele das Engagement, die Motivation und die Lernergebnisse der Lernenden erheblich verbessern können. Durch die Integration des spielbasierten Lernens in die Berufsausbildung versucht das Projekt, ein dynamischeres und effektiveres Bildungsumfeld zu schaffen, das die Lernenden auf die Anforderungen der Berufswelt vorbereitet.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Keine besonderen Merkmale oder Funktionen erforderlich.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte

Praxis aufgezeigt? Zeitliche Beschränkungen für Lehrende, um spielbasierte Lernstrategien zu erlernen und umzusetzen. **Verwendete Methodik:**

- Technologiegestütztes Lernen
- Lernen in der Gruppe/kollaboratives Lernen
- Spielbasiertes Lernen
- Erlebnisorientiertes Lernen

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

- Schulungsmaterialien und Leitfäden für Lehrende
- Zugang zu ausgewählten digitalen Spielen
- Technologische Infrastruktur zur Unterstützung des spielbasierten Lernens

Link:

Uatlantica.pt



X. "Counseling of Counseling" - Lernvideo

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

FHJ

FHJ (AUT)

Österreich

Stichworte: Reflexion, interkulturelle Kommunikation, Visualisierung verschiedener Kulturen.

Aufgabe der guten Praxis: Internationale Studierende können bei der Kommunikation in ihrem Gastland auf Hindernisse stoßen. Manchmal behindern kulturelle Gewohnheiten die erfolgreiche Kommunikation zwischen internationalen und einheimischen Studierenden. Diese kurze Methode soll die Lernenden motivieren, über positive Dialoge und Aspekte nachzudenken, die sie erfolgreich gemacht haben, um eine gute Kommunikationsumgebung im Klassenzimmer zu schaffen.

Spezifische Ziele des GP: Verbesserung der Kommunikation in einem internationalen Klassenzimmer, Reflexion über eigene Hindernisse bei der Kommunikation in einem internationalen Umfeld, Schaffung einer angenehmen Atmosphäre im Klassenzimmer.

Jahr: 2021

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: Minuten

Zusammenfassung:

Eine Gruppe von Bachelor-Studierenden der Sozialen Arbeit im zweiten Studienjahr an der FHJ hat dieses Video erstellt, das in deutscher Sprache (mit Untertiteln in Deutsch und Englisch) erklärt, wie man Beratung durchführt, und zwar für die Zielgruppen Studierende der Sozialen Arbeit (Bachelor), Praktiker und Fachleute der Sozialen Arbeit.

Das etwa 20-minütige Video umfasst den Prozess der Vorbereitung, Durchführung und Reflexion eines erfolgreichen Beratungsansatzes und Beratungsgesprächs in der Sozialen Arbeit.

Das Fallbeispiel ist der Beratungsprozess oder die Einzelberatung einer Studentin, die sich von den Erwartungen ihrer Eltern bezüglich der Berufswahl emanzipieren möchte. Literatur aus dem Bereich der Sozialen Arbeit, die diesen besonderen Beratungsansatz unterstützt, ist verfügbar und wird herangezogen (theoretischer Ansatz von Dr. Peter Pantucek-Eisenbacher).

Kontext der Schöpfung und Dimension der Vielfalt: Menschen mit (Lern-)Behinderungen
Das Video wurde im Rahmen des Academic Peer Counselor Curriculums erstellt, das im WP2.1 GPC des Diverse Course vorgestellt wurde.



Projekt. Eine Expertin des jeweiligen Academic Peer Counselor Curriculums, Daniela Sprenger, leitete eine Gruppe von Studierenden an, das jeweilige Video zu produzieren. Unterstützt wurde der Prozess auch von der Kursleiterin Esther Brossmann-Handler. Das "Counseling of Counseling"-Video sollte also vor allem für Menschen mit Behinderungen, einschließlich Lernbehinderungen, nützlich sein, die Beratungsfähigkeiten als Beruf erlernen, um auch als Peers für Menschen mit (Lern-)Behinderungen professionell tätig zu sein.

Übertragbarkeit:

Der Ansatz kann auf die Zielgruppe aller Personen ausgeweitet werden, die sich für Sozialarbeit und ähnliche Beratungsprozesse interessieren und motiviert sind, Beratungskompetenzen zu erwerben.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Getrennte Tische für kleine Diskussionsgruppen.

Welche Arten von Hindernissen/Erschwernissen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgezeigt? Die Unterschiede in der Kommunikation sind von Land zu Land verschieden.

Angewandte Methodik:

- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen.

Link:

https://www.youtube.com/watch?v=w1mO6_nneNo



Y. Gruppenfindung im Lehrplan der Sozialen Arbeit

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

FHJ

FHJ-LEHRENDE

Österreich

Stichworte: Gruppenfindung, Sozialarbeit, berufliche Identität

Aufgabe der guten Praxis: Der Gruppenfindungsprozess wird so gestaltet, dass er sich an den gegebenen Unterschieden, z.B. in der beruflichen Identität, den Rollen, der Erfahrung, etc. orientiert und die Methode fördert, dass alle Gruppenmitglieder ihre unterschiedlichen Fähigkeiten nutzen und in die Methode einbringen

Spezifische Ziele des GP: Der Gruppenfindungsprozess wird so gestaltet, dass er sich an den gegebenen Unterschieden, z.B. in der beruflichen Identität, den Rollen, der Erfahrung etc. orientiert; Sie ist kompetenzbasiert; die Methode fördert, dass alle Gruppenmitglieder ihre unterschiedlichen Fähigkeiten nutzen und zu der Methode und ihrem Ergebnis beitragen.

Jahr: 2014

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: Stunden.

Zielgruppe: Lernende im Alter von über 23 Jahren.

Zusammenfassung:

Zu Beginn des Semesters, in der ersten Sitzung des Kurses, werden kleine Gruppen gebildet, in denen Vertreter von drei Lernendengruppen gemischt werden:

- Erfahrene professionelle Sozialarbeiter (rosa Farbe)
- Berufsanfänger im Sozialwesen (mit weniger Praxiserfahrung, gelbe Farbe)
- Erfahrene Fachkräfte aus Nachbardisziplinen der Sozialarbeit (z. B. Pädagogik, Soziologie, Psychologie, Wirtschaft, Recht usw., Farbe grün)

Der Gruppenfindungsprozess wird durch ein Farbsystem unterstützt, in dem jeder der Gruppen eine bestimmte Farbe zugeordnet wurde. Außerdem wurde der Prozess durch einleitende Fragen unterstützt. Nach einer Weile der offenen Diskussion im Plenum (mit kleineren Interaktionen im Sinne einer Marktplatz-Diskussion) muss in jeder der gebildeten Gruppen jede der Farben mindestens einmal vertreten sein.

Zur Vorbereitung: Drei verschiedenfarbige Kärtchen mit den folgenden Fragen; die Kärtchen sind mit den wichtigsten Themen des FHJ versehen.

Marktplatz-Methode zum gegenseitigen Kennenlernen: Jede/r schreibt seinen/ihren eigenen Namen auf den Zettel. Alle Lernenden gehen wie auf einem Marktplatz her-



um und versuchen, so viele Personen wie möglich zu fragen: a) Was ist für mich als Sozialarbeiter wichtig, wenn ich mit Klienten der Sozialen Arbeit arbeite? Was sehe ich, wenn ich meinen Arbeitsplatz betrete (Eingang, Büro, ...)? Welche Werte werden von meinem Arbeitgeber vertreten, und was ist für den Arbeitgeber besonders oder speziell?

Bildung von Kleingruppen: Nach etwa einer halben Stunde werden Kleingruppen gebildet. Jede Farbe muss in jeder Gruppe einmal vertreten sein. Die Lernende arbeiten zusammen, um sich gegenseitig zu erklären, worin ihre berufliche Identität als Sozialarbeiter besteht, insbesondere ihr Verständnis von beruflichen Aufgaben. Zunächst wird ein Fallbeispiel vorgestellt, zu dem die Quelle angegeben werden kann.

Zweitens werden die Lernenden gebeten, anhand eines Beispiels, einer kurzen Geschichte oder eines Falles zu diskutieren, wo/ wann/ wie sie die Rolle eines Sozialarbeiters einnehmen. Die Aufgabe der Gruppe ist es, zu erzählen, zurückzufragen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihrem Verständnis von ihren Aufgaben/ihrer beruflichen Identität als Sozialarbeiter zu finden.

Die Klassen-/Gruppengröße für diesen GP kann bis zu einer Gruppe von ca. 30 Personen erweitert werden.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Voraussetzung ist, dass die Personengruppe vor der Durchführung des GP zumindest einigermaßen bekannt ist, um die relevanten Dimensionen der Kompetenzunterschiede zu erfassen und zu verstehen (z. B. in Bezug auf das Verständnis der beruflichen Rollen, die Jahre der Berufserfahrung usw.).

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Die kleinstmögliche Gruppe kann die Anzahl der Gruppen bestimmen, was eine wichtige Einschränkung darstellt. Außerdem: Erforderlich ist, dass sich die Personengruppe vor der Durchführung des GP zumindest bis zu einem gewissen Grad kennt, um die relevanten Dimensionen der Kompetenzunterschiede zu erfassen und zu verstehen (z. B. in Bezug auf das Verständnis der beruflichen Rollen, die Jahre der Berufserfahrung usw.)

Angewandte Methodik:

- Lernen in der Gruppe/Kollaboration.

Ressourcen:

Gruppe von Personen mit Unterschieden in den Fähigkeiten, die vom Lehrende zumindest antizipiert werden (z. B. Jahre der Berufserfahrung, chronologisches Alter, Unterschiede im Verständnis der beruflichen Rollen usw.)



Z. Ermächtigungs-Bingo

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

FHJ

FHJ (AUT)

Österreich

Stichworte: Reflexion, Ermächtigung, Diskussion

Die Moderation und die Lernenden sollten sich einen Überblick über den Stand der (oft heterogenen) Gruppe zu einem bestimmten Thema verschaffen, das sich auf den Kontext des Kurses oder auf die Gruppe selbst beziehen kann. Am Ende sollte sich die Gruppe über das vorgegebene Thema geöffnet haben und ein besseres Verständnis füreinander haben.

Spezifische Ziele des GP: Sicherstellen, dass alle Lernenden ihre Lernziele erreichen, wenn auch mit einigen Schwierigkeiten in Bezug auf Aufmerksamkeit, Verständnisprobleme usw.

Jahr: 2021

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 1 Monat.

Zielgruppe: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

Das GP Empowerment Bingo kann genutzt werden, um (1) die Gruppe besser kennenzulernen, (2) zu erfahren, was die Lernenden über ein Thema denken (z.B. Empowerment) und (3) eine zugängliche Möglichkeit, miteinander über die Bedeutung von (z.B.) Empowerment zu sprechen.

Dazu versammelt sich die Klasse (aus Gründen der Übersicht maximal 30 Personen) und jede Person erhält einen Zettel mit einer Nummer von 1 - der Anzahl der Lernenden im Raum. Die Kursleitung hat ebenfalls Zettel mit der gleichen Nummer und zieht einen Zettel nach dem anderen.

Mit jeder Nummer wird dem Lernenden, der die jeweilige Nummer hält, eine Frage gestellt, die der Moderator zuvor erstellt hat. Jeder Lernende erhält eine Frage. Anschließend kann die Gruppe über die Aussagen nachdenken (oder zwischendurch, wenn sich eine interessante Diskussion ergibt).

Der GP ist in hohem Maße übertragbar, da das Thema vom Lehrende frei und in Bezug auf die Klasse, mit der er/sie arbeitet, gewählt werden kann.

Wenn es Lernenden mit vielen verschiedenen kulturellen Hintergründen gibt, können die Fragen dann angepasst werden, oder an Themen, die mit Vielfalt oder Behinderung zu tun haben. Im Anhang finden Sie Beispielfragen aus dem Handbuch. Die folgenden Fragen beziehen sich auf das Thema "Empowerment":



- Wie schaffen Sie Ihre eigene Sicherheit?
- Wie gehen Sie mit Hierarchie und Macht um?
- Was empfinden Sie, wenn Sie ein Kompliment erhalten, und was macht es mit Ihnen? Welche Art von Sozialisationsbotschaft haben Sie von zu Hause mitbekommen?
- Wer war Ihr größtes Vorbild?
- Wie und wem zeigen Sie, was Sie tun (Kollegen, Vorgesetzten)?
- Nehmen Sie sich selbst ernst? Wie?
- Was tun Sie, wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihnen nicht zugehört wird?
- Wann haben Sie sich schon einmal für sich selbst eingesetzt?
- Wenn Sie etwas wissen wollen, woher oder von wem bekommen Sie es?
- Wie gehen Sie mit Ihrer eigenen Verletzlichkeit um?
- Was hat Ihnen geholfen, Ihre eigene Vision zu entwickeln?
- Was hat Ihnen geholfen, Ihre eigene Unabhängigkeit zu entwickeln?
- Was tun Sie, um Situationen/Probleme aus einer klareren Perspektive zu betrachten? Was gibt Ihnen Energie?
- Was kostet Sie Energie und was gibt Ihnen Energie?
- Wie schaffen Sie Ihr eigenes Gleichgewicht? Trauen Sie sich, Ihre eigene Meinung zu haben?
- Wie gehen Sie mit Enttäuschungen um?
- Was ist Ihr Ziel?
- Können Sie Ihre Talente auf sinnvolle Weise entwickeln?
- Wie entspannen Sie sich?
- Wie haben Sie Ihre eigene Durchsetzungsfähigkeit aufgebaut?
- Sind Sie durchsetzungsfähig (genug)? Bitte nennen Sie ein Beispiel.
- Trauen Sie sich, Ihre Kollegen zur Rede zu stellen, wenn sie ihre Termine nicht einhalten?
- Denken Sie, dass Sie die Dinge ausreichend selbst in die Hand nehmen?
- Glauben Sie, dass Sie genug Zeit für sich selbst haben?
- Was sind die größten Unterschiede zwischen Männern und Frauen? Bitte nennen Sie 3. Wie nutzen Sie Ihre Talente?

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Keine besonderen Anforderungen.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt? Hängt vom jeweiligen Thema ab. Stereotypen, Unsicherheiten...

Angewandte Methodik:

- Technologiegestütztes Lernen.
- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen.
- Kinästhetisches Lernen.
- Lernen durch Handeln.
- Spielbasiertes Lernen.



Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

So viele Fragen wie Lernende, die auf ein Blatt Papier geschrieben werden. Und Blätter mit Nummern, die der Anzahl der Lernenden entsprechen.

Link:

<http://www.candoempowerment.eu/startseite/>



AA. Einführungsbrief in den englischen Sprachkurs

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

FHJ

FHJ (AUT)

Österreich

Stichworte: Gruppenfindung, Sozialarbeit, berufliche Identität

Auftrag der guten Praxis: Der Gruppenfindungsprozess wird so gestaltet, dass er sich an den gegebenen Unterschieden, z.B. in der beruflichen Identität, den Rollen, der Erfahrung, etc. orientiert und die Methode fördert, dass alle Gruppenmitglieder ihre unterschiedlichen Fähigkeiten in die Methode einbringen und nutzen

Spezifische Ziele des GP: Der Gruppenfindungsprozess ist so gestaltet, dass er sich an den gegebenen Unterschieden orientiert, z. B. in Bezug auf berufliche Identität, Rollen, Erfahrungen usw.; er ist kompetenzbasiert; die Methode fördert, dass alle Gruppenmitglieder ihre unterschiedlichen Fähigkeiten nutzen und zu der Methode und ihrem Ergebnis beitragen

Jahr: 2014

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: 1 Monat.

Zielgruppe: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

Vor dem ersten Treffen in der Klasse erhalten die Studierenden die folgende Aufgabe auf Moodle:

"Vor unserer ersten Unterrichtsstunde würde ich Sie gerne etwas besser kennen lernen. Ihre erste Aufgabe ist es also, mir einen kurzen Brief (max. 1 Seite) zu schreiben, der die folgenden Informationen enthält:

1. Ein paar persönliche Angaben zu Ihrer Person und Ihren Hobbys (Persönlichkeit, Hobbys usw.)
2. Warum haben Sie sich für ein Studium der Hebammenkunde entschieden? Warum wollen Sie Hebamme werden?
3. Welche Erfahrungen haben Sie bis jetzt mit Englisch gemacht? (Hatten Sie Spaß an Englisch in der Schule, verwenden Sie Englisch im Alltag? Waren Sie schon einmal in einem englischsprachigen Land? Fühlen Sie sich wohl, wenn Sie vor einer Gruppe Englisch sprechen usw.)
4. (Warum) glauben Sie, dass es für eine in Österreich tätige Hebamme nützlich sein könnte, die englische Sprache zu beherrschen?"



Was die Englischdozentin aus dieser Übung gelernt hat und warum sie sie für ein gutes Praxisbeispiel hält:

Es ist einfacher, eine Beziehung zu den Lernenden aufzubauen, wenn man etwas über sie weiß. Das ist im Unterricht manchmal schwierig, weil so viele Lernende anwesend sind. In einem Brief teilen die Lernenden mit, was sie mitteilen möchten - sie werden nicht in die Enge getrieben, wie es der Fall wäre, wenn eine Frage direkt im Unterricht gestellt würde.

Wenn es gemeinsame Interessen gibt (entweder zwischen dem Lehrenden und dem Lernenden oder zwischen verschiedenen Lernenden), kann dies der Atmosphäre im Unterricht zugute kommen. Besonders im Fremdsprachenunterricht ist eine positive, offene und freundliche Atmosphäre wichtig, da sie Hemmungen beim Sprechen abbauen kann.

Es ist nützlich, die Motivation der Studierenden zu verstehen, diesen speziellen Kurs zu belegen.

Die dritte Frage ist aus verschiedenen Gründen besonders nützlich. Erstens kann sich der Lernende ein Bild davon machen, wie unterschiedlich die Englischkenntnisse und -erfahrungen sind (oft sehr heterogen - einige Lernende haben mehr als ein Jahr in einem englischsprachigen Land verbracht, andere haben es vor Jahren zum letzten Mal in der Schule gesprochen).

Zweitens sind ihre Gefühle in Bezug auf die Sprache für einen Lehrenden ebenfalls sehr wichtig. Man kann davon ausgehen, dass es einfacher ist, in einem Brief zuzugeben, dass man Probleme oder Ängste hat oder nicht gerne Englisch spricht, als dies von Angesicht zu Angesicht vor Gleichaltrigen zu tun. Wenn sich die Lehrkraft dessen bewusst ist, kann sie sicherstellen, dass sie im Unterricht auf diese Verhaltensweisen eingeht.

Das Nachdenken über die Notwendigkeit des Kurses, den sie belegen, ist von Vorteil. Es ist nützlicher, wenn die Lernenden selbst erkennen, warum sie das, was sie tun, brauchen, als wenn der Dozent ihnen einfach sagt

In der Vergangenheit hat die Dozentin auch selbst einen Brief an die Studierenden geschrieben - sie bekamen diesen Brief zuerst und mussten mit ihrem eigenen antworten.

Nicht geeignet für sehr große Gruppen. Maximal 15 Lernende werden empfohlen.

Das Schreiben könnte auch Informationen enthalten, die für die Erstellung von Personas hilfreich sind - falls dies ein Ziel ist.

Erweiterung des GP" Einführungsbriefes in den Englischunterricht": Vielfältige Gruppenbildungen im CLIL*-Klassenzimmer

An der FH Joanneum Institut für Sozialarbeit wird in mehreren Studiengängen, darunter Internationale und Interkulturelle Sozialarbeit, ein CLIL-basierter Ansatz ver-



wendet.

Das bedeutet, dass fachspezifische Inhalte in einer Fremdsprache - in diesem Fall Englisch - vermittelt werden. Diese Methode zielt darauf ab, sowohl das fachspezifische Wissen als auch die Sprachkenntnisse gleichzeitig zu verbessern.

In der ersten Sitzung werden die Lernenden gebeten, den Fragebogen zu den englischen Einstellungen auszufüllen. Die Lehrkräfte werten die Ergebnisse aus und diskutieren sie mit den Lernenden. Durch die Reflexion dieser Ergebnisse erkennen die Lernenden, dass verschiedene Menschen in verschiedenen Bereichen herausragend sind, wobei Englisch nur einer davon ist.

Im Allgemeinen wird empfohlen, dass die Lernenden für Gruppenaufgaben Gruppen bilden, in denen sowohl Lernenden, die die englische Sprache sicher beherrschen, als auch Lernenden, die weniger sicher sind, vertreten sind. Auf diese Weise lernen die Lernenden voneinander und lernen, sich gegenseitig zu unterstützen.

CLIL = Inhalts- und sprachintegriertes Lernen

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Voraussetzung ist, dass die Personengruppe vor der Durchführung des GP zumindest einigermaßen bekannt ist, um die relevanten Dimensionen der Kompetenzunterschiede zu erfassen und zu verstehen (z. B. in Bezug auf das Verständnis der beruflichen Rollen, die Jahre der Berufserfahrung usw.).

Die kleinstmögliche Gruppe kann die Anzahl der Gruppen bestimmen, was eine wichtige Einschränkung darstellt. Außerdem: Erforderlich ist, dass die Personengruppe vor der Durchführung des GP zumindest bis zu einem gewissen Grad bekannt ist, um die relevanten Dimensionen der Kompetenzunterschiede zu erfassen und zu verstehen (z. B. in Bezug auf das Verständnis der beruflichen Rollen, die Jahre der Berufserfahrung usw.)

Angewandte Methodik:

- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen;
- Lernen durch Handeln;

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP:

Gruppe von Personen mit Unterschieden in den Fähigkeiten, die vom Lehrende zumindest antizipiert werden (z. B. Jahre der Berufserfahrung, chronologisches Alter, Unterschiede im Verständnis der beruflichen Rollen usw.).



BB. Interkultureller Dialog

Diverse Courses Partner

Kontaktperson für mehr Infos

Ursprungsland

FHJ

FHJ (AUT)

Österreich

Stichworte: praxisnah, multiaktiv, dynamisch.

Auftrag der guten Praxis: Dieses GP zielt darauf ab, eine bessere Unterrichtsumgebung in einem Raum mit internationalen Studierenden/Lernenden zu schaffen.

Spezifische Ziele des GP: Mit dieser kurzen Reflexionsübung sollen die Studierenden "gute" Aspekte der Kommunikation in einem transkulturellen Umfeld herausfinden. Diese Aspekte können später von der Lehrkraft umgesetzt werden.

Jahr: N/A

Dauer der Umsetzung der guten Praxis: N/A

Zielgruppe: Erwachsene Lernende

Zusammenfassung:

Dieses GP zielt darauf ab, ein besseres Klassenzimmerklima in einem Raum mit internationalen Studierenden/Lernenden zu schaffen. Mit dieser kurzen Reflexionsübung sollen die Studierenden "gute" Aspekte der Kommunikation in einem transkulturellen Umfeld entwickeln. Diese Aspekte können später von den Lehrkräften umgesetzt werden. Die Lernenden werden gebeten, sich eine dialogische Situation vorzustellen, die sie wahrgenommen haben. Dabei kann es sich um einen Dialog in einem universitären, privaten oder beruflichen Kontext handeln. Anschließend diskutieren die Lernenden in Kleingruppen von vier Personen, warum sie denken, dass es ein erfolgreicher Dialog war. Sie identifizieren die Gründe dafür und schreiben sie auf Karten. Der Lehrende sammelt dann alle Gründe ein, die im Plenum diskutiert werden.

Ziele der Dialogmethode sind u.a. die Reflexion guter Erfahrungen in Dialogen und mit interkultureller Kommunikation; das Sichtbarmachen unterschiedlicher Perspektiven, wie "gute Kommunikation" gestaltet werden kann; das Sichtbarmachen der Komplexität dialogischer Kommunikation zwischen Angehörigen unterschiedlicher Kulturen; die Anerkennung der Erfahrungen der Lernenden.

Die folgenden Schritte sind zu unternehmen:

Schritt 1: Auswahl eines Dialogs (Selbstreflexion mit Hilfe von schriftlichen Notizen)

Schritt 2: Reflexion der Dialoge in Kleingruppen (die Lernenden sollten ihre ausgewählten Dialoge in der Kleingruppe austauschen, um die Vielfalt der Dialoge sichtbar zu machen)



Schritt 3: Sammeln von Gründen für gute Dialoge auf Karten (die Gruppe sammelt gemeinsame Argumente für "echte" Dialoge und schreibt sie auf Karten).

Schritt 4: Reflexion und Diskussion im Plenum (alle Karten werden im Plenum besprochen und gemeinsam mit der Lehrkraft in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede geordnet)

Das bewährte Verfahren ist in hohem Maße übertragbar, da es möglich ist, diesen strukturierten Dialog über jedes Thema im Zusammenhang mit unseren Diversity-Aspekten zu führen.

Der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, muss die folgenden besonderen Merkmale oder Funktionen aufweisen:

Keine Einschränkungen.

Welche Arten von Hindernissen/Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?

Die bewährte Praxis ist in hohem Maße übertragbar, da dieser strukturierte Dialog über jedes Thema im Zusammenhang mit unserer Vielfalt geführt werden kann.

Angewandte Methodik:

- Technologiegestütztes Lernen.
- Lernen in der Gruppe/Kollaboratives Lernen.
- Kinästhetisches Lernen.
- Lernen durch Handeln.
- Spielbasiertes Lernen.

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung des GP: Einige Notizbücher und Stifte.

Link:

<http://solvinc.eu/>

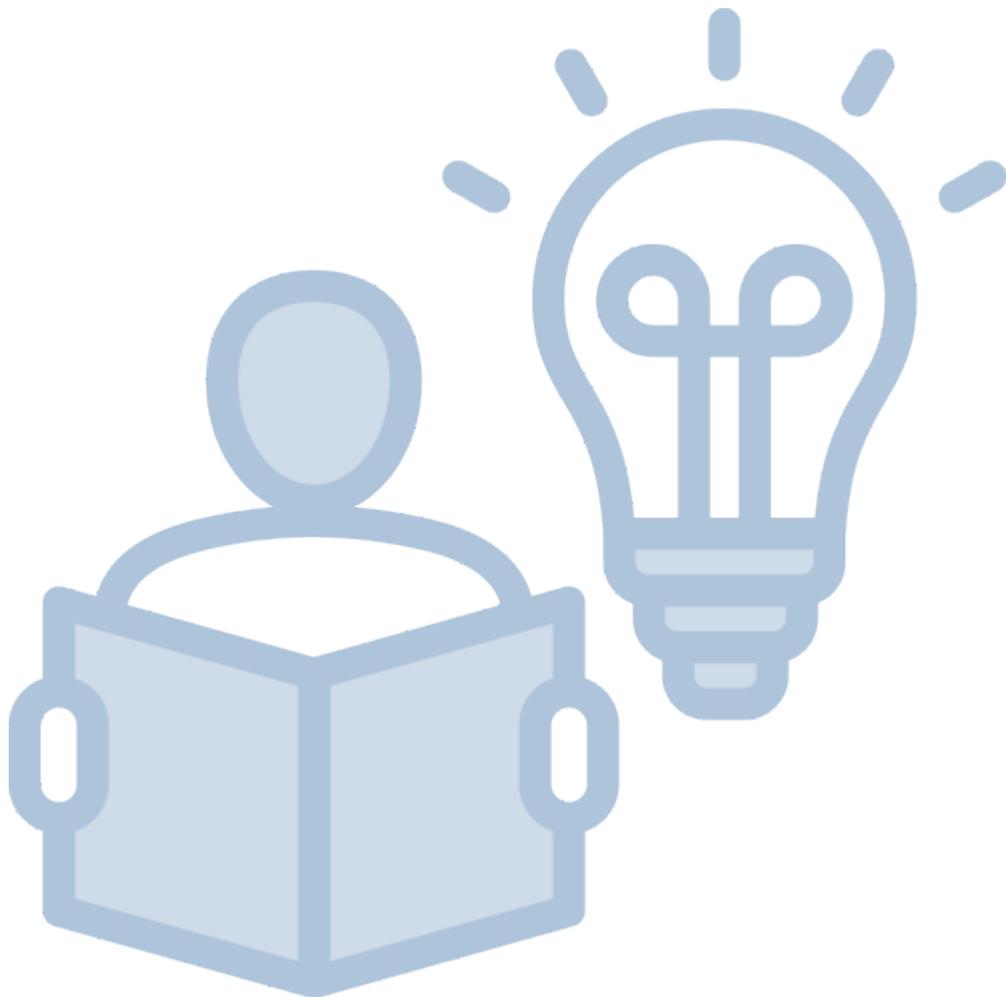


Vielen Dank!



Entfaltung des Potenzials von Lernenden und Lehrenden

WP3.1 Sammlung bewährter Praktiken | 2024



CHECKLISTE



Die Förderung von Inklusion und Vielfalt steht im Mittelpunkt des Projekts "Understanding and unlocking learners' and educators' potentials in diverse courses - Diverse Courses".



Über das Projekt

Das Projekt "Diverse Kurse", eine Erasmus+-Kooperationspartnerschaft in der Erwachsenenbildung, zielt darauf ab, Inklusion und Vielfalt in der Erwachsenenbildung zu fördern.

Mit dem Hauptziel, Lehrende dabei zu unterstützen, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Lernenden einzugehen, entwickelt es Ressourcen für ein besseres Verständnis dieser Bedürfnisse und bietet didaktische Ansätze für einen effektiven Unterricht.



Das Projekt soll zur Inklusion beitragen, indem es die Chancengleichheit und den Zugang für alle Lernenden fördert und die Hindernisse für eine erfolgreiche Teilnahme für diejenigen mit geringeren Möglichkeiten abbaut. Auf der anderen Seite stehen Lehrende, die mit der vielfältigen Zusammensetzung der Lernenden zu tun haben, vor der Herausforderung, auf deren unterschiedliche Bedürfnisse und Hintergründe einzugehen.

Partner





Einführung

Das Hauptziel des Arbeitspakets 3.1 (WP3.1) ist es, die Diversitäts- und Inklusionsstrategie von Erwachsenenbildungsorganisationen zu erleichtern, wobei der Schwerpunkt auf didaktischen und Lernkontexten liegt. Ziel ist es, ein innovatives Toolkit zu entwickeln, das Lehrende bei der Bewältigung der täglichen Herausforderungen in einem vielfältigen Klassenzimmer unterstützt.

Dieses Paket zielt darauf ab, bewährte Praktiken von didaktischen Methoden und Ansätzen für den Unterricht in Kursen mit einer heterogenen Zusammensetzung von Lernenden zu sammeln, spezifische didaktische Szenarien für diversifizierte Kurse zu entwickeln und diese Szenarien zu bewerten.

Methodik

Um die Ziele von WP3.1 zu erreichen, wurde die folgende Methodik angewandt.

Erstellung einer Checkliste: Es wurde ein gemeinsamer Rahmen für die Erfassung und Dokumentation bewährter Verfahren in englischer Sprache entwickelt.

Sammlung von bewährten Praktiken: Jeder Kurspartner recherchierte und beschrieb mindestens drei Beispiele für bewährte Praktiken in seiner Landessprache und erstellte eine Zusammenfassung auf Englisch.

Entwicklung von Unterrichtsszenarien: Jeder Partner entwickelte Unterrichtsszenarien für drei spezifische Kurse, die auf strukturierte Weise beschrieben wurden.

Durchführung und Bewertung: Die Unterrichtsszenarien wurden in drei spezifischen Kursen von jedem Partner umgesetzt und evaluiert. Die Evaluierung umfasste Fokusgruppen und schriftliches Feedback der Studierenden sowie Reflexionen der Lehrkräfte.

Entwicklung des Toolkits: Auf der Grundlage der getesteten und bewerteten didaktischen Szenarien wurde ein Toolkit erstellt, das den Lehrkräften eine breite Palette von Szenarien zur Anpassung ihres Unterrichts an die Bedürfnisse der Lernenden bietet.

Die spezifischen Ziele

- Sammlung von Beispielen guter Praxis für didaktische Methoden und Ansätze für den Unterricht in Kursen mit einer heterogenen Zusammensetzung der Lernenden.
- Entwicklung eines Toolkits, das spezifische didaktische Szenarien für verschiedene Kurse aufzeigt.
- Implementierung und Evaluierung von maßgeschneiderten didaktischen Szenarien in spezifischen Kursen.



Was ist eine gute/bewährte Praxis?

Gute Praktiken" können auf vielfältige Weise definiert werden. Den meisten Definitionen ist jedoch gemeinsam, dass sie Strategien, Ansätze und/oder Aktivitäten beinhalten, die sich durch Forschung und Bewertung als wirksam, effizient, nachhaltig und/oder übertragbar erwiesen haben und zuverlässig zu einem gewünschten Ergebnis führen.



Warum sammeln wir bewährte Praktiken?

Sammlung von Good-Practice-Beispielen für didaktische Methoden und Ansätze für den Unterricht in einem Kurs mit einer heterogenen Zusammensetzung von Lernenden. Die Auswahl der Methoden wird auf den in WP 2 ermittelten Bedürfnissen der Lernenden basieren, insbesondere auf den spezifischen Bedürfnissen, die durch das Mapping-Tool und die Personas ermittelt wurden.

Was ist das Ziel des Projekts?



Das Projekt zielt darauf ab, zur Eingliederung beizutragen, um die Chancengleichheit und den Zugang für alle Lernenden zu fördern und die Barrieren für eine erfolgreiche Teilnahme für diejenigen mit geringeren Möglichkeiten zu senken.

Eine Vielzahl von Barrieren wie Behinderungen, gesundheitliche Probleme oder soziale Barrieren - um nur einige zu nennen - hindern Lernende daran, erfolgreich an Kursen teilzunehmen, und ihre Potenziale werden nicht erkannt.

Auf der anderen Seite stehen Lehrende, die sich mit der vielfältigen Zusammensetzung der Lernenden befassen, vor der Herausforderung, auf deren unterschiedliche Bedürfnisse und Hintergründe einzugehen.

Was sind didaktische Methoden und Ansätze für den Unterricht?



Einfach ausgedrückt, ist Didaktik gleichbedeutend mit Unterricht und Instruktion. Und doch beinhaltet ein didaktischer Ansatz gleichzeitig eine sehr strukturierte und fundierte Herangehensweise an den Unterricht.

Doch wie unterscheidet sich der Begriff "Didaktik" von "Pädagogik"?

Während die Didaktik eine Disziplin ist, die sich im Wesentlichen mit der Wissenschaft des Lehrens und Unterrichtens für ein bestimmtes Studienfach befasst, konzentriert sich die Pädagogik spezifischer auf die Strategien, Methoden und verschiedenen Techniken im Zusammenhang mit dem Lehren und Unterrichten.





TITEL



Diverse Courses Partner

A. Allgemeine Informationen

Titel oder Bezeichnung der guten Praxis:	
Land, aus dem gute Praxis kommt	
Institution, aus der die gute Praxis kommt	

B. Über die gute Praxis

Jahr der Entwicklung (falls vorhanden) :	
Dauer der Umsetzung	
Dauer der guten Praxis:	

Nennen Sie bitte 3 Stichworte, die diese gute Praxis definieren:	
--	--

C. Wichtigste Details

Kurze Beschreibung der guten Praxis (max. 150 Wörter):	
--	--



Beschreiben Sie, ob der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, besondere Merkmale oder Funktionen aufweisen sollte:	
--	--

Kurze Beschreibung der Motivation für die Umsetzung der guten Praxis:	
Welche Arten von Hindernissen / Einschränkungen für das Lernen hat diese bewährte Praxis aufgedeckt?	

D. Zielgruppe

Von wem wurde dieser gute Praxis	
An welche Art von Studierenden richtet sich diese bewährte Praxis?	

Angewandte Methodik :	
Welches sind die spezifischen Ziele der Good Practice (bitte definieren Sie 3):	

E. Ressourcen und Materialien

Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung der Good Practice (Materialien, Fachleute und Ressourcen):	
Fügen Sie einen Link oder anderes Material hinzu, das weitere Informationen über die gute Praxis und seine	



Art der Verwendung beinhaltet(wenn möglich):	
--	--

F. Bildungsinstitution

Art der Bildungseinrichtung, in der das GP durchgeführt wurde:	
Für "Formale Bildung" bitte beschreiben:	

G. Anpassungsfähigkeit

Ist die gesammelte Praxis an verschiedene akademische Disziplinen und Fächer anpassbar?	
Eignet sich die Praxis sowohl für den traditionellen Unterricht als auch für das Online-Lernen?	

Wird in der Praxis auf die Bedürfnisse von Lernenden aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen eingegangen?	
Ist die Praxis auf Lernende mit unterschiedlichem Bildungshintergrund und Qualifikationsniveau ausgerichtet?	

H. Diversity

Bietet die Praxis gleiche Lernmöglichkeiten für Lernende unabhängig von ihrem Geschlecht?	
---	--



An welche Art von Studierenden richtet sich diese bewährte Praxis?	
Bietet die Praxis Unterstützung für Lernende mit unterschiedlichen Lernstilen (z. B. visuell, auditiv, kinästhetisch)?	
Werden in der Praxis Materialien und Ressourcen eingesetzt, die die Vielfalt des Hintergrunds der Lernenden widerspiegeln?	
Fördert die Praxis die Zusammenarbeit und Interaktion zwischen Lernenden aus unterschiedliche kulturelle Hintergründe?	
Bietet die Praxis Unterstützung für Lernende mit Behinderungen beim Zugang Lernmaterialien und aktiver Teilnahme an den Aktivitäten	

I. Bewertung und Feedback

Wurde die Wirksamkeit der Praxis durch empirische Forschung oder Studien validiert?	
Gibt es veröffentlichte Studien oder Berichte, die die Ergebnisse von die Umsetzung der Praxis?	
Gibt es veröffentlichte Studien, die die Ergebnisse der Umsetzung der Praxis dokumentieren?	
Gibt es Erfahrungsberichte oder Rückmeldungen von Lehrenden und Lernenden, die die Wirksamkeit der Praxis bestätigen?	
Steht die Praxis im Einklang mit etablierten pädagogischen Theorien oder Rahmenwerken?	

J. Übertragbarkeit



Kann die Übung leicht an verschiedene Altersgruppen von Lernenden angepasst werden?	
Kann die Praxis leicht in bestehende Lehrpläne integriert werden?	
Erlaubt die Praxis eine Anpassung und Personalisierung, um die unterschiedlichen Bedürfnisse der Lernenden zu erfüllen?	
Ist die Praxis flexibel genug, um in verschiedenen Bildungsumgebungen, wie z. B. in offiziellen Klassenzimmern, eingesetzt zu werden?	

Beinhaltet die Praxis neuartige oder innovative Lehr- und Lernansätze?	
Wurde die Praxis für ihren innovativen Ansatz im Bildungsbereich anerkannt oder ausgezeichnet?	
Nutzt die Praxis Technologie oder digitale Hilfsmittel, um den Unterricht und die Lernerfahrungen?	
Weist die Praxis das Potenzial auf, positive Veränderungen in der Lehrpraxis herbeizuführen?	
Fördert die Praxis Experimentieren und Erforschen im Lernprozess?	

Könnten Sie bitte einige Leitlinien für die Übertragbarkeit dieser bewährten Praxis aufstellen?	
---	--

K. Engagement



Fördert die Praxis die aktive Engagement und Beteiligung der Lernenden?	
Enthält die Praxis Elemente der Gamification oder interaktive Aktivitäten, um das Engagement der Lernenden verbessern?	
Bietet die Praxis den Lernenden die Möglichkeit, Verantwortung für ihre Lernen und zum Lernprozess beitragen?	
Gibt es Mechanismen, um Feedback von den Lernenden einzuholen, um die Praxis zu verbessern und das Engagement zu erhöhen?	

Beinhaltet dieser Praxis irgendeine nachhaltige Maßnahmen?	
--	--

L. Skalierbarkeit

Inwieweit glauben Sie, dass die gesammelten Erfahrungen auf andere Bildungskontexte übertragen werden können?	
---	--

Wie zuversichtlich sind Sie, dass Lehrende verschiedener Fachrichtungen diese Praxis effektiv anpassen und anwenden können?	
---	--

Inwieweit bietet die Praxis Leitlinien oder Rahmen für ihre Umsetzung in verschiedenen Bildungsbereichen?	
---	--



Wie wahrscheinlich ist es, dass Lehrende diese Praxis in ihrem eigenen Unterricht anwenden werden?

M. Ethische Beschreibung

Inwieweit wird in der Praxis dem Wohlbefinden und der Sicherheit der Lernenden Priorität eingeräumt?	
Für wie ethisch vertretbar halten Sie die Anwendung dieser Praxis?	
Inwieweit fördert die Praxis Vielfalt, Gerechtigkeit und Integration?	
Wie transparent ist die Praxis in Bezug auf ihre Ziele, Methoden und potenziellen Auswirkungen?	

N. Zusätzlicher Inhalt

Möchten Sie einen zusätzlichen Kommentar hinterlassen?	
Möchten Sie zusätzliches Referenzmaterial hinterlassen, um diese gute Praxis zu ergänzen?	